Arge Jugend
Workshopkatalog

www.argejugend.at

Foto: Franz Kremser

WORKSHOPKATALOG DER ARGE JUGEND GEGEN GEWALT UND RASSISMUS

UNSERE HARDWARE – IHR WORKSHOP

Unsere moderne Gesellschaft befindet sich in vielfältigen Wandlungsprozessen, die von unterschiedlichen Entwicklungen angetrieben werden. Die digitale Revolution gehört ebenso dazu wie die aktuellen Migrations- und Fluchtbewegungen, die Sicherung von Zugang zu Wasser, Nahrung, Gesundheit, Bildung und Wohnraum für jeden Menschen, die Zukunft knapper werdender Erwerbsarbeit oder die ökologische Frage der schonenden Nutzung und fairen Verteilung begrenzter Ressourcen unseres Planeten. Wir können die zunehmende Komplexität und Vielfalt unserer Gesellschaft betrauern, beklagen, ablehnen, uns davor fürchten. Oder wir nehmen einen Perspektivenwechsel vor, fokussieren auf Chancen und Potenziale von soziokultureller Vielfalt für Menschen und Organisationen. Die ARGE Jugend bietet dazu ein gut ausdifferenziertes Beratungs-, Seminar- und Workshopangebot an, das für die Entwicklung von Projekten, Programmen und Unternehmen maßgeschneidert ist. Motto: Vielfalt als Zukunftschance für Erfolgreiche erkennen und produktiv nutzen lernen!

Der ARGE-Workshopkatalog bildet die „Hardware“, aus dem wir Ihnen **ihr Angebot maßschneidern**. Sie können dabei auf folgende Angebote steiermarkweit zugreifen:

- Persönliche Informations- und Beratungsgespräche nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung in Graz und Bruck an der Mur: Wir wollen mit Ihnen das jeweilige Thema genau abklären, um punktgenaue Strategien mit Ihnen entwickeln zu können.
- Nutzung von einschlägigen Informations-, Lern- und Arbeitsmaterialien: An diesem Punkt sei ganz besonders auf unsere themenbezogenen „Materialmappen“ für den Unterricht und für die außerschulische Jugendarbeit verwiesen.
- Workshopeinsätze und Seminare auf der Grundlage des vorliegenden ARGE-Workshopkataloges
- Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung eines längerfristigen Schul- oder Gemeindeprojektes zur Gewaltprävention und Antirassismusarbeit sowie auch zur zeitgeschichtlichen Erinnerungs- und Gedenkarbeit.

Nähere Informationen zu allen ARGE-Angeboten erhalten Sie unter 0316/90370-100. Wir weisen an diesem Punkt auch darauf hin, dass der vorliegende ARGE-Workshopkatalog als Download unter www.argejugend.at kostenlos zur Verfügung steht.

Workshops in Präsenz und online

All unsere Workshops sind in Präsenz (zB. vor Ort im Klassenraum) möglich, wobei der Großteil auch online durchgeführt werden kann (zB. via zoom, MS Teams oder Webex). Während in den Workshops vor Ort kreative Rollenspiele, praktische Fallübungen und spielerische Methoden Interaktion garantieren, sorgen in den Online-Workshops Diskussionen und Reflexionen, Bilder und Videosequenzen, Quiz und Spiele sowie working breaks mit spannenden Aufgaben für Abwechslung.

Nähere Information zur Auswahl der Durchführungsvariante, des digitalen Mediums sowie zum inhaltlichen und organisatorischen Ablauf eines Workshops erhalten Sie auf Anfrage – persönlich, telefonisch, per Videofonie oder E-Mail: +43 664/ 18 51 278 (Mag.ª Hannah Grosser) und office@argejugend.at.

Kostenpunkt

Wir verrechnen, sofern bei einzelnen Angeboten nicht anders angegeben, 66 € pro Unterrichtseinheit (inkl. MwSt) plus eine einmalige Organisationspauschale von 66 € pro Buchung für Schulen und Jugendeinrichtungen, unabhängig davon, wie viele Workshops von Ihnen gebucht werden. Die erste Beratungsstunde sowie steiermarkweite Fahrtkosten der ReferentInnen werden von der ARGE Jugend übernommen. Kontaktieren Sie uns unverbindlich für unsere Angebote für Erwachsenenbildung!

Zielgruppen

Unsere Zielgruppen ziehen sich durch die Gesamtbevölkerung. Sie reichen von Schüler:innen aller Schultypen, Lehrlingen und Studierenden über Eltern und Professionist:innen, die mit Jugendlichen arbeiten (Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen, Jugendbetreuer:innen etc.) bis hin zu Mitarbeiter:innen der öffentlichen Verwaltung und politischen Vertreter:innen mit Jugendbezug. Unsere Workshops, Seminare und Vorträge sowie unsere Projekte können an Wünsche und Bedürfnisse angepasst werden und werden inhaltlich wie auch methodisch zielgruppengerecht aufbereitet und durchgeführt.

Der österreichweit einzigartige ARGE-Workshopkatalog ist ohne den vorausschauenden Einsatz unserer Fördergeber:innen und Partner:inneneinrichtungen nicht realisierbar, wofür folgenden Partner:innen ganz herzlich zu danken ist:

Hauptfördergeber:innen

Land Steiermark, Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung für Gesellschaft und Diversität

Land Steiermark, Soziales, Arbeit und Integration

Projektfördergeber:innen und Kofinanziers

Stadt Graz, Integrationsreferat im Bürgermeisteramt

Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie

Stadt Graz, Stadtschulamt

Stadtgemeinde Bruck an der Mur

Sozialhilfeverbände Bruck an der Mur, Leoben und Mürzzuschlag

Inhaltsverzeichnis

1. GEWALTPRÄVENTION & KONFLIKTMANAGEMENT 9
1.1 Aggressionen im Griff 10
1.2 G'scheit streiten 11
1.3 Mobbing 12
1.4 Musik und Gewalt, Teil I 13
1.5 Musik und Gewalt, Teil II 14
1.6 Chancen und Gefahren im Internet 15
1.7 Gemeinsam stark gegen Mobbing 16
1.8 Konflikte lösen mit der Friedensbrücke 17
1.9 Red ma Tacheles 18
1.10 Spielerischer Umgang mit Aggression 19
1.11 Streitigkeiten lösen mit der WIR gewinnt Konfliktklärungstreppe 20
2. MITEINANDER / TEAMBUILDING & KOOPERATION 21
2.1 Miteinander statt Gegeneinander 22
2.2 Ausbildung zum Peer Mediator / zur Peer Mediatorin 23
2.3 Outdooraktivitäten 24
2.4 Jugendprojekte erfolgreich managen 25
2.5 Dungeons and Dragons 26
2.6 Rolli-Sport macht Schule 27
3. SOZIOKULTURELLE VIELFALT 28
3.1 Wir und die anderen 29
3.2 Geschichten aus 1001 Nacht 30
3.3 Feel the Rhythm 31
3.4 Salsa 32
3.5 Märchenreise 33
3.6 Spiele, die die Welt verbinden 34
3.7 Tänze aus aller Welt 35
3.8 Selbstbestimmt leben 36
3.9 Vielfalt in der Liebe als Bereicherung 37
3.10 Köstlichkeiten aus aller Welt 38
3.11 Länder der Vielfalt 39
3.12 Jugendkulturen von den 50ern bis heute 40
3.13 Open Diversity 41

3.14 Das ist nichts für Mädchen, und Burschen weinen nie?! 42
3.15 Vielfalt erleben 43
3.16 Mein buntes ich im bunten wir 44
3.17 Unsere Klasse als unsere Heimat 45
3.18 Das Leben mit allen Sinnen begreifen 46
3.19 Multikultureller Ukulele Workshop 47
3.20 Diversity goes City 48
3.21 Das Leben mit allen Sinnen begreifen/Sinnlos 49
4. ANTIRASSISMUSARBEIT, FLUCHT, ASYL, MIGRATION 50
4.1 Right to be 51
4.2 Im Internet nach dem Rechten sehen 52
4.3 Wenn Menschen extrem werden 53
4.4 Lechts oder Rinks 54
4.5 Out of Africa 55
4.6 Was heißt eigentlich Rassismus? 56
4.7 Faschismus im alten und neuen Gewand 57
4.8 Piefke, Kümmeltürk und Spaghettifresser 58
4.9 Open Migration 59
4.10 Ein Vorurteil kommt selten allein 60
4.11 Von Wurzeln und Flügeln 61
5. MENSCHENRECHTE, FRIEDEN & DEMOKRATIE 62
5.1 Menschenrechte spielend kennenlernen 63
5.2 Kinderrechte spielend kennenlernen 64
5.3 Graz – Stadt der Menschenrechte 65
5.4 Menschenrechte in der Krise 66
5.5 Meinungsfreiheit immer und überall 67
5.6 Geschichte der Todesstrafe in Österreich 68
5.7 Zivilcourage 69
5.8 Wie auch du Frieden denken, lernen und leben kannst 70
5.9 Wie mutig soll ich sein? 71
5.10 Verlockung Verschwörungstheorie 72
5.11 Nahostkonflikt im Klassenzimmer 73
6. UMWELT, KONSUMVERHALTEN UND NACHHALTIGKEIT 74
6.1 Wieviel Leid steckt in meinem Smartphone? 75

6.2 Klimawandel verstehen! 76
6.3 Der Welterschöpfungstag in unterschiedlichen Ländern 77
6.4 Zu einem gerechteren und umweltverträglicheren Lebensstil 78
6.5 „Sanfte Mobilität“ 79
6.6 Waldzeit-Auszeit 80
6.7 Unser täglich Brot 81
6.8 Tierwohl ist Gemeinwohl 82
6.9 Einfach gesund jausnen 83
7. WELTRELIGIONEN 84
7.1 Judentum erleben 85
7.2 Trialog macht Schule 86
7.3 Stadtspaziergang durch das jüdische Graz 87
7.4 Gebetshäuser der Weltreligionen 88
7.5 Vom mittelalterlichen Grabstein über das Judentürl und die Stolpersteine zur Synagoge 89
7.6 Shalom Salam Grüß Gott 90
8. PERSÖNLICHKEITS-ENTWICKLUNG, KREATIVE LERNTECHNIKEN UND EMPOWERMENT 91
8.1 Outdoor aktiv 92
8.2 Jeux dramatiques 93
8.3 Lesen ist Abenteuer im Kopf 94
8.4 Improvisationstheater 95
8.5 Putze nur die Zähne, die du behalten möchtest 96
8.6 M!ove n Dance für Schüler:innen 97
8.7 Clever, smart & cool 98
8.8 Girl Power 99
8.9 Ich bin zu blöd! 100
8.10 „Immer mit der Ruhe“ 101
8.11 Ich schaff’s! Wir schaffen das! 102
8.12 Locker und Easy 103
8.13 Pimp up my Ego! 104
8.14 Think Big 105
8.15 Utopia – ein Spiel um Leben und Tod 106
8.16 Was ist Glück? 107
8.17 Wie ich den Übergang in die Arbeitswelt meistere 108
8.18 Multiplizieren in anderen Ländern, wie dem alten Ägypten 109

8.19 Die Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett 110
8.20 Begeisterungstraining 111
8.21 „Open your Mind“ 112
8.22 Social Media & Identität 113
8.23 Kompetenzworkshop 114
8.24 „HSP – Hochsensible Personen und ihr Potential“ 115
8.25 Aktives Zuhören 116
8.26 Strategien für den Umgang mit unangenehmen Gefühlen 117
8.27 Work Smart not Hard! Konzentriert, motiviert und effektiv lernen 118
8.28 Wieder motiviert durch dich 119
8.29 Theater erleben und erforschen 120
8.30 Fantasiereisen 121
8.31 Meine tausend Gesichter 122
8.32 Auf ins Land der Gefühle 123
8.33 Mentales Training und Kunst 124
8.34 B.Creative 125
9. BILDUNG FÜR ERWACHSENE (UND JUGENDLICHE) 126
9.1 Erziehungshilfen und Entwicklungspsychologie 127
9.2 Erziehungshilfen und Entwicklungspsychologie 128
9.3 Lernförderung 129
9.4 Lernförderung 130
9.5 Persönlichkeitsstärkung & Glück 131
9.6 Familienstammbaum der Stärken 132
9.7 Konfliktlösung 133
9.8 Die österreichische Bildungslandschaft 134
9.9 Die Digitale Welt von Kindern 135
9.10 Solidarität & Zivilcourage 136
9.11 Extremismus und Radikalisierung im Jugendalter 137
9.12 Mobbing 138
9.13 Ernährung & Gesunde Jause 139
9.14 Nachhaltigkeit 140
9.15 Eltern wie Leuchttürme 141
10. UNSERE REFERENT:INNEN 142

Was denkt die steirische Jugend?

REFERENT:INNEN: Peter Webhofer, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Kathrin Ruth Lauppert-Scholz & das Team von Granatapfel Kulturvermittlung, Jörg Kapeller, Beatrix Arlitzer, Thomas Lederer

Zielsetzung	In der 6. Steirischen Jugendstudie wurden knapp 2000 Jugendliche aller Schultypen an 60 steirischen Schulen zu acht unterschiedlichen Themenbereichen befragt. Die Schüler:innen waren zwischen 13 und 20 Jahren alt. Die Studie dient als Kompass- und Steuerungsinstrument für Jugendarbeit, Jugendbildung, Jugendpolitik bzw. für alle am Thema „Jugend“ interessierte Bürger:innen. In Präsentationen bzw. Workshops kann auf individuelle Fragestellungen eingegangen werden.
Inhalt	**Zu den folgenden Themen wurden die Jugendlichen befragt:** • Einschätzung von Zukunftsperspektiven und Lebensbedingungen • Politisches Verständnis und soziales Engagement • Erfahrungen von Gewalt und Rassismus • Bilder von Flucht, Migration und Integration • Meinungen über Ausbildung und Lehre • Einschätzung von Verantwortung, Selbstwirksamkeit und Autonomie • Klima- und Umweltschutz sowie nachhaltige Entwicklung • Aktuelle Themen des Jugendschutzes
Angewandte Methoden	**Unser Angebot dazu:** **Präsentation und Diskussion von Ergebnissen** auf Basis der von Ihnen gewählten Fragen und Themen 2 UE bis 4 UE inkl. Vorgespräch, RK, Moderation, Präsentation und Unterlagen Euro 480,– **50% Frühbucherbonus für die ersten acht Buchungen**: Euro 240,– statt Euro 480,– **Themenbezogene Workshops bzw. Webinare für Schulen** 2 UE inkl. Vorgespräch, RK, Moderation, Präsentation Euro 180,– statt Euro 240,– **Themenbezogene Dossiers** zu Ihren speziellen jugendbezogenen Fragen und Themen Preis auf Anfrage, je nach Umfang des Themas **Einzel- und Kleingruppenberatung oder Coaching** zu ihren speziellen jugendbezogenen Fragen und Themen kostenloses Auftragsgespräch zur Angebotsentwicklung Stundensatz Euro 120,–
Sonstiges	**Jugendstudie digital:** kostenlos auf unserem ISSUU-Kanal (https://issuu.com/arge_jugend) **Jugendstudie in Print:** EURO 60, – **Nähere Informationen und Buchung** Christian Ehetreiber: christian.ehetreiber@argejugend.at; 0664/ 311 49 54

1. GEWALTPRÄVENTION & KONFLIKTMANAGEMENT

auch online möglich

1.1 Aggressionen im Griff

Training zur Verbesserung der Handlungskompetenz

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Beatrix Arlitzer, Bettina Schalk, Christina Cresnik, Dorit Kammerhofer, Erich Tragner, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Katharina Tappauf

Zielsetzung

- Stärkung der Opfer und Sensibilisierung der Täter:innen
- Aushalten von Provokationen und Reduzierung der Wahrnehmung von Feindseligkeit
- Konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen
- Eigene Stärken und Schwächen kennen und schätzen lernen
- Förderung von Toleranz und Akzeptanz als gewaltpräventive Maßnahme

Inhalt

- Ärgerliche Situationen sammeln und diese in die Gruppe zurückspielen
- Anti-Ärger-Techniken, die den gesammelten Situationen zugeordnet werden
- Handlungsalternativen in gewaltträchtigen Situationen entwickeln und erproben
- Definition von Gewalt und der Täter:in-Opfer-Struktur
- Eigene Empfindungen besser kennenlernen ("Was bringt mich auf die Palme?")
- Selbstexploration als Täter:in, Opfer und Zuschauer:in
- Auseinandersetzung mit positiven und negativen Persönlichkeitsanteilen
- Persönlichkeitsanteile und Analyse von Konflikttypen
- Kommunikationsstrukturen und Körpersprache analysieren
- Tipps im Umgang mit "Energievampiren", z.B. Ozonlochtechnik oder "a propos"-Technik

Angewandte Methoden

Körperbetonte, erlebnisorientierte Spiele, Übungen für den Umgang mit Provokation; Körpersprache, Nähe und Distanz, selbstsicheres Auftreten; Interaktive Übungen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

DVD-Player, eventuell Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Sammlung von Situationen, in denen sich die Teilnehmer:innen geärgert haben

auch online möglich

1.2 G'scheit streiten

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Beatrix Arlitzer, Bettina Schalk, Christina Cresnik, Dorit Kammerhofer, Erich Tragner, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Katharina Tappauf

Zielsetzung

- Bewusstmachen der persönlichen Strategien im Umgang mit Konflikt
- Kennenlernen und Üben von einfachen Mediationsverfahren unter Gleichaltrigen
- Ermutigung, eigene Bedürfnisse zu formulieren; Sensibilisierung für die Wünsche anderer
- Erarbeiten und Formulieren zufriedenstellender Lösungen

Inhalt

- In einer Vorstellrunde werden die Schüler:innen zu ihrem Umgang mit Konflikten befragt
- Vor- und Nachteile der einzelnen Strategien werden besprochen
- Bewusstmachung der persönlichen Strategie in der Handhabung von Konflikten durch interaktive Beispiele und Übungen
- Arbeiten an Lösungen im Klassenverband

Angewandte Methoden

Groß- und Kleingruppenarbeit, Rollenspiel

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Eventuell Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig

auch online möglich

1.3 Mobbing

Es war ja eh nur Spaß

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Beatrix Arlitzer, Annette Wallisch-Tomasch, Milad Kadhodaei & das Team von Open Space, Christina Cresnik, Katharina Tappauf, Erich Tragner, Barbara Schmiedl, Roswitha Hafen & das Team von Präventionsteam Schultüte

Zielsetzung

- Mobbing erkennen
- Gegen Mobbing aktiv werden

Inhalt

- Definition von Mobbing
- Rollen im Mobbingprozess identifizieren (Täter:in, Opfer und andere Rollen)
- Wie können alle Rollen im Lösungsprozess miteinbezogen werden?
- Was kann die Klasse tun, damit Mobbing keinen Platz hat?

Angewandte Methoden

Gemeinsames Erarbeiten von Inhalten, erfahrungsbezogenes Lernen, theoretische Inputs, Diskussionen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, interaktive Übungen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Eventuell Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig

1.4 Musik und Gewalt, Teil I

REFERENT:INNEN: Rene Molnar & das Team von Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum EXPLOSIV

Zielsetzung

- Aufklärung über das Thema Musik und Gewalt
- Sensibilisierung bezüglich Songtexte

Inhalt

- Gibt es "gewalttätige" Musik?
- Kann man mittels Musik Jugendliche zu Gewalttaten verleiten?
- Wenn ja, welche Gruppierungen haben Interesse daran?

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussionen, Musikbeispiele, Videobeispiele

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Computer, Videobeamer, Tonanlage (kann alles im Notfall vom Referenten gestellt werden)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig

auch online möglich

1.5 Musik und Gewalt, Teil II

REFERENT:INNEN: Rene Molnar & das Team von Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum EXPLOSIV

Zielsetzung

- Vertiefung der Thematik Musik und Gewalt
- Sensibilisierung bezüglich Songtexte
- Sensibilisierung bezüglich Symbolik, Codes, Ästhetik extremer Szenen

Inhalt

- Unterwanderung von Jugendszenen durch politisch extreme Kreise
- Methoden der Unterwanderung
- Was kann man dagegen unternehmen?

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussionen, Musikbeispiele, Videobeispiele

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Computer, Videobeamer, Tonanlage (kann alles im Notfall vom Referenten gestellt werden)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig

auch online möglich

1.6 Chancen und Gefahren im Internet

Medienkompetenz für Schüler:innen

REFERENT:INNEN: Christian Lechner-Barboric & das Team der IT School BPT GmbH, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Neue Handlungsalternativen erlernen
- Selbstkontrolle ernst nehmen
- Maßnahmen zur Prävention kennenlernen
- Wie verhalte ich mich sicher und verantwortungsbewusst im Internet
- Wie schütze ich mich selbst?

Inhalt

- Hintergrundinformationen zu den breiten Möglichkeiten in den neuen Medien

Thematisierung folgender Fragestellungen:

- Wie können wir Gewalt gemeinsam entgegenwirken?
- Was ist faszinierend an Gewalt und Gewaltdarstellungen?
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Was ist Happy-Slapping?
- Was sind Snuff-Videos?
- Sexueller Missbrauch in Chatrooms
- Cybermobbing/Cyberbullying

Angewandte Methoden

Input, Diskussion und Gruppenarbeit

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

PCs mit Internetzugang

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig

1.7 Gemeinsam stark gegen Mobbing

REFERENT:INNEN Jörg Kapeller, Beatrix Arlitzer, Annette Wallisch-Tomasch, Milad Kadhodaei & das Team von Open Space, Christina Cresnik, Katharina Tappauf, Erich Tragner, Barbara Schmiedl

Zielsetzung

- Prävention gegen Mobbing
- Gegen Mobbing aktiv werden
- Wie kann Mobbing verhindert werden

Inhalt

- Grundlagen zum Thema Mobbing in interaktiven Übungen
- Persönliche Einschätzung; Analyse der Gefühle Beteiligter
- Reflektion des eigenen Verhaltens; Diskussion Handlungsmöglichkeiten
- Input zu gesetzlichen Bestimmungen und Anlaufstellen

Angewandte Methoden

Interaktive Übungen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig

Hinweis: Dies ist ein Workshop zur Prävention und keine Maßnahme für einen akuten Mobbingfall in der Klasse

1.8 Konflikte lösen mit der Friedensbrücke

REFERENT:INNEN Sabine Pichler

Zielsetzung

- In diesem Workshop erfahren die Kinder warum Konflikte im Leben wichtig sind, und wie diese besser bewältigt werden können. Wir beschäftigen uns mit den Voraussetzungen für einen Dialog (aktives Zuhören, gewaltfreie Kommunikation) und begehen dann gemeinsam die „Friedensbrücke“, um Schritt für Schritt Konflikte zu beschreiben, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und uns auf eine gemeinsame Lösung zu einigen.

Inhalt

In diesem Workshop erfahren die Teilnehmer:innen, warum Konflikte im Leben wichtig sind, und wie diese besser bewältigt werden können. Wir beschäftigen uns mit den Voraussetzungen für einen Dialog (aktives Zuhören, gewaltfreie Kommunikation) und begehen dann gemeinsam die „Friedensbrücke“, um Schritt für Schritt Konflikte zu beschreiben, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und uns auf eine gemeinsame Lösung zu einigen

Angewandte Methoden

Sammeln von Konfliktthemen in der Gruppe, Spiele und Übungen in Kleingruppen, Methoden aus dem Kreativtraining, Übungen aus der gewaltfreien Kommunikation

Zeitausmaß

2 UE

Benötigte Ressourcen

Buntstifte; Möglichkeit, einen Sesselkreis zu bilden

Maximale Teilnehmer:innenzahl

25 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig. Die Materialien für die Friedensbrücke bleiben in der Klasse, so dass auch später Konflikte auf diese Weise gelöst werden können.

1.9 Red ma Tacheles

Mein Weg zum Hip Hop

REFERENT:INNEN Manuel Pölzl (Da Bürgermasta)

Zielsetzung

- Stärkung der eigenen Wahrnehmung und der Möglichkeiten. Förderung des Verständnisses über sich selbst
- Konstruktiver Umgang mit den Themen und Problemen der Kinder/Jugendlichen
- Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten und logischen Schlussfolgerungen

Inhalt

Kinder und Jugendliche wollen Geschichten von Menschen hören, die mit den gleichen Umständen und Herausforderungen aufgewachsen sind. Um sie zu erreichen muss man auf Augenhöhe mit ihnen kommunizieren und die eigenen Erfahrungen teilen. Als Kind der Schönausiedlung kann ich so einiges nachvollziehen und als erfolgreicher Hip-Hop-Künstler kann ich den Kindern- und Jugendlichen eine wichtige Inspiration sein.

Angewandte Methoden

Gespräche auf Augenhöhe, Darstellung meiner Geschichte und herausfordernden Kindheit, gemeinsame Reflexion aktueller Themen der Kinder- und Jugendlichen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer oder Fernseher mit HDMI-Anschluss

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig.

1.10 Spielerischer Umgang mit Aggression

REFERENT:INNEN: Christoph Rudolf Glück alias Doktor Glück

Zielsetzung

Eigene Grenzen und die der anderen erkennen; Wahrnehmen und respektieren

Inhalt

- Kennenlernspiele: Gemeinsamkeiten finden
- Danach schenken; tauschen; stehlen; rauben mit Kuscheltieren
- Rangeln auf einer Matte mit zuvor erarbeiteten Regeln
- Entspannungsspiel mit Schwungtuch und Musik zum Ausklang

Angewandte Methoden

Aus der Spiel- Und Tanzpädagogik

Zeitausmaß

3 UE

Benötigte Ressourcen

Jede/R Schüler/In benötigt ein Kuscheltier, das kaputt gehen darf, Sportkleidung und Wasserflasche; Bewegungsraum; dicke Matte

Maximale Teilnehmer:innenzahl

Eine Klasse

Vor/Nachbereitung

Vorgespräch mit Klassenlehrer:in

1.11 Streitigkeiten lösen mit der WIR gewinnt Konfliktklärungstreppe

REFERENT:IN: Dorit Kammerhofer, Bakk. Phil MA

Zielsetzung

- Ziel des Workshops ist es, Jugendlichen und Erwachsenen das Thema Konfliktmanagement näherzubringen und ihnen Tools zu vermitteln, um Streit als dritte, außenstehende Person begleiten oder als Betroffene:r selbst lösen zu können.

Inhalt

Mithilfe eines eigens dafür entwickelten Brettspiels lernen die Teilnehmenden step by step Konflikte zu reflektieren und damit verbundene Bedürfnisse und Gefühle zu besprechen.
So gelingt es, sich am Schluss auf oberster Stufe der „WIR-gewinnt- Konfliktklärungstreppe“ zu treffen und eine Win-Win-Lösung für alle Beteiligten zu erzielen.

Angewandte Methoden

Skalierungsfragen und Selbsteinschätzungsspiele, Erarbeitung von Basiswissen zu Konflikten, Storytelling, Learning by doing, Brettspiel "WIR-gewinnt- Konfliktklärungstreppe"

Zeitausmaß

3 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

25 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Evtl. vorab pro TN ein Beispiel für einen persönlich erlebten Streit überlegen. Wenn es immer wiederkehrende Streitmuster in der Klasse/Gruppen gibt, können auch diese gesammelt und im Workshop bearbeitet werden.

2. MITEINANDER / TEAMBUILDING & KOOPERATION

auch online möglich

2.1 Miteinander statt Gegeneinander

REFERENT:INNEN Jörg Kapeller, Beatrix Arlitzer, Annette Wallisch-Tomasch, Anna Katharina Kirchmair, Dorit Kammerhofer, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Verena Ulrich, Katharina Tappauf, Christina Cresnik, Bettina Schalk

Zielsetzung

- Erlernen bzw. Ausbauen sozialen Verhaltens
- Auf Gegenüber oder Gruppen eingehen können, den anderen akzeptieren, gemeinsames Finden von Lösungen und Vorschlägen, Hilfe annehmen können
- Förderung der Kommunikation
- Entwickeln von Kreativität, eigenen Fähigkeiten und spontanen Einfällen; Schaffung direkter Begegnungsmöglichkeiten innerhalb des eigenen Klassenverbandes; Unterstützung bewusstseinsbildender Prozesse in spielerischer Form

Inhalt

- Mit dem/r Partner:in Gespräche führen (nur mit Händen)
- Sich im Gedränge Platz verschaffen
- Verschiedene Arten der Fortbewegung (aneinanderkleben, marschieren, schleichen)
- Sensibilisierungs- und Vertrauensübungen
- Aggressionsabbauende Spiele

Angewandte Methoden

Bewegungsspiele, Spiele in Groß- und Kleingruppen (Einzel-, Gruppen- und Partner:innenübungen)

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Ausreichend große Räumlichkeit

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Die Teilnehmer:innen benötigen bequeme Kleidung und Turnschuhe

2.2 Ausbildung zum Peer Mediator / zur Peer Mediatorin

REFERENT:INNEN Jörg Kapeller

Zielsetzung

- In Streitfällen die Vorteile einer Streitschlichtung durch Peer-Mediator:innen darlegen
- Streitschlichtung mit den erlernten Werkzeugen auch durchführen

Inhalt

- Aufbau, Ablauf und Methoden der Mediation
- Rolle von Mediator:innen
- Grundlegende Kommunikations- und Eskalationstheorien
- Konsens, Kompromiss und Lösungsfindung
- Möglichkeiten und Grenzen der Peermediation

Angewandte Methoden

Abwechslung zwischen Theorie-Inputs und Rollenspielen bzw. aktive Methoden, in denen das Erlernte gleich eingeübt wird.

Zeitausmaß

15 UE (3 x 5 UE)

Benötigte Ressourcen

Beamer, ausreichend Raum für Rollenspiel

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Angebot richtet sich an Pädagog:innen, keine Vor- oder Nachbereitung notwendig

2.3 Outdooraktivitäten

Teambuilding mit Spaß und Bewegung

REFERENT:INNEN Beatrix Arlitzer, Anna Katharina Kirchmair, Fritz Neuhold & das Team von Fratz Graz, Erich Tragner, Verena Ulrich, Dorit Kammerhofer

Zielsetzung

- Stärkung der Klassengemeinschaft
- Weiterentwicklung von Schlüsselqualifikationen durch handlungsorientierte Methoden
- Selbsteinschätzung erlernen

Inhalt

- Herausfordernde Übungen und Aufgabenstellungen, meist in freier Natur, sind Ausgangspunkt, um unsere Gedankengänge, Verhaltensweisen und Befindlichkeiten zu hinterfragen.
- Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Klassengemeinschaft, Selbstvertrauen, Zusammenarbeit, „Ich und die anderen“
- Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft, auch wenn einem nicht alle sympathisch sind
- Outdoormethoden und gezielte Reflexion

Angewandte Methoden

Outdooraktivitäten: handlungs- und erlebnisorientierte Aufgabenstellung in freier Natur, gruppenpädagogische Reflexionsmethoden, Spiele-Challenge mit Teambuilding-Spielen, Gemeinsames Erarbeiten von sozialen Kompetenzen, Gruppenreflexion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Naturraum (Wald, Wiese,...) und ein großer Klassenraum; Das gesamte Material bringen die Referent:innen mit Ausrüstung: regenfeste Kleidung und feste Schuhe!

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Die Gruppe könnte sich bereits auf bestimmte Schlüsselqualifikationen (Teamfähigkeit) oder klare Ziele einigen, um die es speziell im Workshop gehen soll. Der Workshop kann auch ohne Vor- und Nachbereitung gebucht werden.

auch online möglich

2.4 Jugendprojekte erfolgreich managen

REFERENT:INNEN Jörg Kapeller, Peter Webhofer

Zielsetzung

- Eigenständige Führung von Projekten durch Jugendliche
- Erlernen von Konzeption, Durchführung, Produkterstellung und Präsentation

Inhalt

- Schwerpunkte: Projektmanagement, Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation und Präsentation
- Rüstzeug für die professionelle Durchführung von eigenen Projekten
- Erster Impuls für die Umsetzung eigener Ideen
- Die gesamte Reihe „Management von Jugendprojekten“ kann als Gesamtpaket gebucht werden. Es besteht ebenso die Möglichkeit, nur einzelne Module zu buchen.

Angewandte Methoden

Gemeinsames Erarbeiten der Inhalte, Gruppenarbeit (anhand von praktischen Übungen wird eine Umsetzung erprobt), Diskussion und Reflexion der eigenen Projektarbeit

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Gruppenraum, Flipchart, wenn möglich ein zweiter Raum für die Gruppenarbeit

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- oder Nachbereitung notwendig

auch online möglich

2.5 Dungeons and Dragons

mehr als nur ein Spiel

REFERENT:INNEN Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Kennenlernen des Spiels
- Trainieren von Teamfähigkeit, Kooperation und Empathie
- Selbstermächtigung und Selbstbewusstseinsförderung durch Held:inrolle
- Empathieförderung durch das Annehmen verschiedener Rollen

Inhalt

- Jede:r Teilnehmer:in nimmt Held:inrolle im Spiel ein
- Kooperatives Erzählen einer Geschichte
- Held:innen bekommen Aufträge; Spielleiter:in/Erzähler:in gibt Auskunft über Auswirkungen freier Handlungen
- Schwierigkeitsgrad wird an die Gruppe angepasst
- Positives Ergebnis für Held:innen
- Anmerkung: Wie auch bei jedem Action- oder Fantasyfilm kann es bei der Auseinandersetzung der Held:innen mit dém ultimativen Bösen zum Einsatz von comicartiger Gewalt kommen, dies liegt in der Natur des Spielformats. Es gibt in der Geschichte jedoch auch immer die Option von gewaltfreien Lösungen.

Angewandte Methoden

Kooperatives Erzählen einer Held:innengeschichte über das Dungeons & Dragons Rollenspielsystem (5. Edition in leicht vereinfachter Variante)

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Ruhige Umgebung, Beamer (Optional, beschleunigt den Einstieg und hilft beim Visualisieren von Szenerien)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- oder Nachbereitung notwendig. Vorab Absprache, ob die Geschichte abgeschlossen werden soll oder ein offenes Ende gewünscht wird, um eventuell weiterzuspielen.

2.6 Rolli-Sport macht Schule

REFERENT:INNEN Herbert Winterleitner & das Team von soziale Projekte Steiermark

Zielsetzung

- Sensibilisierung für Menschen mit Behinderung
- Vermittlung, dass Sport Brücken zwischen Menschen baut
- Behinderung als Chance sehen
- Vermittlung eines Bergauf und Bergabs im Leben und wie man den Blick nach vorne richten kann

Inhalt

- Veranschaulichung der Auswirkungen von Schäden an der Wirbelsäule
- Diskussion über alltägliche Fragen über das Leben mit Behinderung
- Aufklärung, dass man auch mit einer Lähmung Fuß fassen und Leistungssport betreiben kann
- Teilnehmer:innen wird die Möglichkeit geboten, selbst im Rolli Platz zu nehmen und sich damit fortzubewegen
- Fortbewegung mit Sehbehinderung: Wie fühlt es sich an, Was sieht man bei verschiedenen Krankheiten; Möglichkeit eine Brille probieren, die Krankheiten vortäuscht und mit dem Blindenstock eigene Erfahrungen machen

Angewandte Methoden

Selbsterfahrung und Möglichkeit, unter Anleitung Rollstuhl-Sport zu probieren, Film über Sehbehinderung, Brillen zur Imitation einer Sehbehinderung und Gehen mit Blindenstock ausprobieren

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Fläche, um sich bewegen zu können (Rollstuhl): Turnhalle oder im Freien; Computer mit einer Möglichkeit, einen Film abzuspielen

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung; Nachbereitung: Verhalten gegenüber Menschen mit Behinderung ansprechen, wie man Hilfe auf Augenhöhe anbietet

3. SOZIOKULTURELLE VIELFALT

auch online möglich

3.1 Wir und die anderen

Eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt

REFERENT:INNEN Jörg Kapeller, Beatrix Arlitzer, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Pamir Harvey & das Team des Afro-Asiatischen Instituts, Verena Ulrich, Dorit Kammerhofer, Katharina Tappauf, Felicitas Fröhlich

Zielsetzung

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Menschen in unserer Gesellschaft erkunden
- Die eigene Identität, Interkulturalität und Diskriminierungserfahrungen stehen dabei im Vordergrund
- Sensibilisierung für den Umgang mit soziokultureller Vielfalt
- Offenheit gegenüber „Differenz“ bzw. Vielfalt in all ihren Facetten erlangen

Inhalt

- Schwerpunktthemen können Flucht und Migrationsbedingungen, Grund- und Menschenrechte sein
- Kritische Auseinandersetzung mit eigener Rolle und mit eigenen Verhaltensmustern
- Unterschiede als Chance sehen und gemeinsam Lösungen für soziale Missstände diskutieren
- Hintergrundwissen und Zivilcourage werden für die Anwendung im Alltag geprobt

Angewandte Methoden

Reflexion, Gruppenarbeiten, Rollenspiele

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung; Nachbereitung: Die gewonnenen Erkenntnisse sollten im Rahmen des sozialen Lernens weiter reflektiert und bearbeitet werden.

3.2 Geschichten aus 1001 Nacht

Orientalische Erzählungen

REFERENT:INNEN Pamir Harvey & das Team des Afro-Asiatischen Instituts

Zielsetzung

- Zuhören bei einer der größten kulturellen Leistungen orientalischer Literatur
- Einblick in Lebensgewohnheiten und Lebensweise einer anderen Kultur
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den bekannten Geschichten suchen
- Abbau gängiger Vorurteile
- Voneinander und miteinander lernen

Inhalt

- Die Geschichten, die Scheherazade 1001 Nächte lang erzählte, leben noch heute in den Erzähltraditionen des Orients
- Der Referent erzählt Geschichten, die auch in seiner eigenen Familie noch lebendig sind
- Teilnehmer:innen zum Weitererzählen einladen

Angewandte Methoden

Erzählung

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Bequeme Erzähldecke (Teppiche o.ä.)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitung: Kurze Auffrischung der Kenntnisse von orientalischen Erzählungen (Ali Baba, Aladdin usw.), um dann die Disney-Versionen mit der mündlichen Tradition zu vergleichen. Nachbereitung: Gehörte kann weitererzählt, aufgeschrieben und/oder illustriert werden.

3.3 Feel the Rhythm

Trommeln auf der Djembé

REFERENT:INNEN Kamdem Mou Poh à Hom & das Team von Chiala, Guy Rolins Nguiateu Kamtamdjou & das Team vom kamerunisch-österreichischen Kulturverein

Zielsetzung

- Grundlagen von Rhythmen und Spieltechniken
- In die faszinierende Klangwelt Afrikas eintauchen
- Kreativer Umgang mit dem Instrument erlernen
- Freude am gemeinsamen Trommeln und die Stärkung des Vertrauens in die eigene Kreativität stehen im Vordergrund

Inhalt

- Kurze Einführung in den Aufbau der Trommeln und deren Bedeutung für die afrikanischen Kulturen
- Gemeinsames Trommeln mit dem Referenten
- Gemeinschaftliches Erlebnis und die Freude am Entdecken der eigenen Fingerfertigkeit

Angewandte Methoden

schauen, zuhören, mitspielen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Djembés werden vom Verein Chiala zur Verfügung gestellt, eigene Trommeln können aber gerne mitgenommen werden

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Absprache mit dem/r Lehrer:in über die Anzahl vorhandener Trommeln an der Schule bzw. welche Vorkenntnisse die Schüler:innen bereits haben

3.4 Salsa

Mit Freude und Weltoffenheit Menschen begegnen

REFERENT:INNEN Leonel A. Monzón Salazar

Zielsetzung

- In die Kultur Guatemalas und in die Lebensgeschichte des Vortragenden eintauchen
- Mit Salsa-Musik und dem Erlernen einfacher Grundschritte die Kultur kennenlernen
- Guatemala und Lateinamerika allgemein kennenlernen und aktiv erfahren

Inhalt

Zwei Teile

- Teil 1: Präsentation und Vorstellung des Landes, in Gesprächen über die Erlebnisse des Vortragenden austauschen
- Teil 2: Grundkenntnisse über die Entwicklung der Salsa-Musik, Bewegungen ausprobieren

Angewandte Methoden

Im ersten Teil: Gespräch und Vorstellungsrunde mit PP-Präsentation

Im zweiten Teil: Aufwärmen, Bewegung zu verschiedenen Rhythmen, Einführung in die Salsa-Musik und Erlernen der Grundschritte

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Laptop, Beamer und Sitzmöglichkeiten für die Präsentation, wo anschließend der Tanzworkshop durchgeführt werden kann; ansonsten: Notwendigkeit eines größeren Raumes, welcher den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gibt, sich frei zu bewegen

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitung notwendig

auch online möglich

3.5 Märchenreise

REFERENT:INNEN Christoph Rudolf Glück

Zielsetzung

- Spannendes Erlebnis erzeugen – Lachen – Freude
- Kennenlernen und Verorten anderer Länder und damit verbunden auch anderer Kulturen
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der eigenen und anderer Kulturen entdecken
- Bisher unbekannte Märchen- und Sagengeschichten hören und lesen
- Falls gewünscht: Kreatives Erarbeiten eigener Erzählungen und Kurzgeschichten

Inhalt

- Märchen/Geschichten, Spiele und Lieder
- Eigene Geschichten erfinden, inspiriert von Märchen
- Geschichten können kreativ umgesetzt und festgehalten werden

Angewandte Methoden

Spielpädagogik, Erzählen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Stromanschluss, Medienraum/Aula, Sitzgelegenheit für die Teilnehmer:innen am Boden

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitung notwendig

auch online möglich

3.6 Spiele, die die Welt verbinden

REFERENT:INNEN: Christoph Rudolf Glück

Zielsetzung

- Mittels Spiele ein Gefühl von Gemeinschaft erzeugen
- Spaß und Freude durch Spiele
- Klassengemeinschaft stärken

Inhalt

- Spiele ohne Gewinner
- Sich selbst und Klassenkolleg:innen besser kennenlernen
- Gemeinsames Spielen soll friedlich und mit Spaß stattfinden

Angewandte Methoden

Spiel- und Tanzpädagogik

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Stromanschluss, Medienraum/Aula

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Trinkmöglichkeit für die Teilnehmer:innen

auch online möglich

3.7 Tänze aus aller Welt

REFERENT:INNEN: Christoph Rudolf Glück

Zielsetzung

- Kulturen aus aller Welt durch Spiel und Tanz nähergebracht
- Kinder sollen Freude, Glück durch Tanz entdecken und erleben

Inhalt

- Tänze aus der Steiermark und vieles mehr
- Einführung und kurzer Vortrag über Kulturen
- Nicht nur Bekanntes, sondern auch „Fremdes“ erkunden und gemeinsam entdecken

Angewandte Methoden

Integrative Tanzpädagogik, Spiel und Tanz

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Stromanschluss, Medienraum/Aula

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Trinkmöglichkeit für die Teilnehmer:innen

3.8 Selbstbestimmt leben

REFERENT:INNEN: Herbert Winterleitner

Zielsetzung

- Aufklärung durch die Selbsterfahrung
- Sensibilisierung und ein Umdenken sollte stattfinden
- Die Barrieren in den Köpfen der Menschen sollten abgebaut werden

Inhalt

- Was bedeutet selbstbestimmtes Leben?
- Praxisbeispiele: Lippenlesen, Text von „schwerer“ Sprache in „leichte“ Sprache formulieren
- Brillen mit verschiedenen Sehbehinderungen probieren
- Film aus der Sicht von Menschen mit Sehbehinderung

Angewandte Methoden

verschiedenste Medien und Materialien (Kurzfilm, Brillen, Blindenstock, Flipchart, Lückentext für Gruppenarbeit), Diskussion mit den Teilnehmer:innen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

PC / Laptop, Lautsprecher, Beamer, Flipchart, Stifte in verschiedenen Farben

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig: das Thema Behinderung und Selbstbestimmt Leben wird von Beginn an mit der Gruppe erarbeitet

auch online möglich

3.9 Vielfalt in der Liebe als Bereicherung

REFERENT:INNEN: Julia Gruber-Glatzl & das Team von Abenteuer Liebe

Zielsetzung

- Mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen in Kontakt kommen
- Sich selbst vielfältig wahrnehmen
- Sexuelle Vielfalt kennenlernen und Vorurteile abbauen

Inhalt

- Sexuelle Vielfalt benennen, erklären und verstehen
- Sexuelle Vielfalt: Vielfalt von Lebensformen, sexuellen Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Geschlechterinszenierungen
- Auseinandersetzung mit Vorurteilen und vorgefertigten, typisierenden Bildern
- Diskussion, wie sie diesen Vorurteilen vorbeugen können.

Angewandte Methoden

Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Körperübungen, Rollenspiele

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Größerer Raum, CD-Player

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Die Vor- bzw. Nachbereitung werden in einem Vorgespräch abgeklärt und ist abhängig vom Alter der Jugendlichen und der Gruppendynamik

3.10 Köstlichkeiten aus aller Welt

Gemeinsames Kochen in afrikanischer, orientalischer, asiatischer oder lateinamerikanischer Tradition

REFERENT:INNEN: Pamir Harvey & das Team des Afro-Asiatischen Instituts

Zielsetzung

- Sich in eine andere Kultur hineinfühlen und miteinander ins Gespräch kommen
- Einblicke in die Ernährungsweise der anderen Kultur gewinnen
- Information zu Herkunft und Anbau der Zutaten erhalten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede suchen
- Abbau gängiger Vorurteile
- Interkultureller Austausch über Lebensgewohnheiten und Lebensweise

Inhalt

- Persönliche Einblicke in die Esskultur des jeweiligen Landes
- Über die andere Kultur lernen
- Mit Jüngeren werden einfache, kleine Gerichte vorbereitet.
- Mit Jugendlichen / Erwachsenen wird aufwendiger gekocht.

Angewandte Methoden

Vortrag, Kochen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Lebensmittel nach Vereinbarung (Schule übernimmt die Kosten), Schulküche, Laptop, Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine besondere Vorbereitung notwendig. Man kann den Schüler:innen allgemeine Information zum jeweiligen Land vorab zukommen lassen und Fragen vorbereiten.

3.11 Länder der Vielfalt

Workshops zu den Ländern des Südens

REFERENT:INNEN: Pamir Harvey & das Team des Afro-Asiatischen Instituts

Zielsetzung

- Durch den persönlichen Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen besteht die Chance, Menschen, Vorgänge und Situationen in anderen Kulturen differenzierter wahrzunehmen.
- Durch Begegnung Klischees und Vorurteile abbauen

Inhalt

- Durch den persönlichen Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen besteht die Chance, Menschen, Vorgänge und Situationen in anderen Kulturen differenzierter wahrzunehmen.
- Wertvolle Ergänzung zu dem, was generell im Schulalltag erleb- und erfahrbar ist
- Die Schüler:innen erfahren über folgende Bereiche des jeweiligen Landes: Geographie und Geschichte, Landschaft, Bauwerke, Menschen und Kleidungen, verschiedene Kulturen, Musik, Küche, Religionen, Feste

Angewandte Methoden

Workshop mit gemeinsamem Erarbeiten von Inhalten, erfahrungsbezogenes Lernen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Spiele, Anprobieren von Kleidern, Singen, usw.

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Großer Raum mit Beamer, Laptop, CD-Player

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine besondere Vorbereitung notwendig. Man kann den Schüler:innen allgemeine Information zum jeweiligen Land vorab zukommen lassen und Fragen vorbereiten.

3.12 Jugendkulturen von den 50ern bis heute

REFERENT:INNEN: Rene Molnar & das Team von Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum EXPLOSIV

Zielsetzung

- Überblick über die wichtigsten Jugendkulturen von den 50ern bis heute
- Verständnis für generationenübergreifende Themen

Inhalt

- Kennenlernen der wichtigsten Jugendkulturen / Jugendszenen von Rockabilly über Hippies bis zum Hip-Hop
- Verschiedene Materialien geben den Schüler:innen einen Überblick über die Jahrzehnte und lassen zur Diskussion anregen

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussionen, Musikbeispiele, Videobeispiele, Bildmaterial

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Computer, Videobeamer, Tonanlage (kann der Referent alles im Notfall selbst mitbringen)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Fragen könnten vorbereitet werden, z.B. Welche Musik oder welches Outfit gehört zu welcher Jugendkultur?

auch online möglich

3.13 Open Diversity

REFERENT:INNEN: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Verena Ulrich, Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Bewusstsein für vielfältige und bunte Gesellschaft schärfen
- Diversität als Chance und nicht als Hürde erkennen
- Beschäftigung mit Offenheit, Akzeptanz, Zivilcourage und Antirassismus

Inhalt

- Kontroverse Themen diskutieren
- Jede Meinung anhören und respektieren
- Diversität betrifft jede:n und verschiedene Orte: Schule, Beruf, Privatleben

Angewandte Methoden

Diskussionsrunde mit der gesamten Gruppe, Kurzvideos als Impulsgeber

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, PC, Leinwand, Lautsprecher, etc. (Projektionsmöglichkeit)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keinerlei Vor- oder Nachbereitung erforderlich! Eine Nachbereitung ist je nach Interesse und Stimmung der Teilnehmer:innen aber meist sinnvoll.

auch online möglich

3.14 Das ist nichts für Mädchen, und Burschen weinen nie?!

Eine Auseinandersetzung mit Rollenbildern

REFERENT:INNEN: Julia Gruber-Glatzl &das Team von Abenteuer Liebe, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Felicitas Fröhlich

Zielsetzung

- Kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen und Geschlechterrollen
- Erweiterung des Horizonts in Bezug auf eigene Handlungsmöglichkeiten

Inhalt

- Es ist nichts Schlechtes daran, wenn ein Mann handwerkt oder eine Frau kocht, wenn dies den eigenen Interessen und Fähigkeiten entspricht.
- Werden wir beeinflusst von der Gesellschaft bzw. in diese Handlungsfelder gedrängt, beschränken wir irgendwann selbst unseren Spielraum und so werden Möglichkeiten und Entwicklungspfade beschnitten. Was dürfen Mädchen, was dürfen Burschen?
- Auf kindgerechte und spielerische Art und Weise sehen wir Geschlechterrollen an, hinterfragen sie und lernen immer wieder neue Möglichkeiten dazu.
- Klischees und Stereotypen hinterfragen und beleuchten
- Blick erweitern für neue Möglichkeiten und Handlungsfelder abseits klassischer Geschlechtermodelle

Angewandte Methoden

Vielfältiger Mix aus interaktiven bzw. spielerischen Methoden, Arbeit mit Bildmaterial, eventuell Diskussion zu Videos usw.

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Präsenz: Keine (optional Beamer für Videos), Online: Konferenztool

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keinerlei Vor- oder Nachbereitung erforderlich! Eine Nachbereitung ist je nach Interesse und Stimmung der Teilnehmer:innen aber meist sinnvoll.

3.15 Vielfalt erleben

REFERENT:INNEN: Herbert Winterleitner & Doris Peitler vom Team soziale Projekte Steiermark

Zielsetzung

- Sensibilisierung zum Thema Vielfalt als Chance erkennen
- Mit den Herausforderungen der Vielfalt umgehen lernen

Inhalt

- Definition von Vielfalt; Wie funktioniert es in unserer Klasse?
- Unterschiedliche Facetten kennenlernen
- Kultur, Religion, Aussehen, Kleidung, Hautfarbe, Sprache, Ausbildung, Anlagen und Fähigkeiten, sexuelle Orientierung, Behinderung

Angewandte Methoden

Selbstreflexion und Selbsterfahrung, Unterschiedliche Fallbeispiele

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Platz für Gruppenarbeit, Fläche (Gang), wo man sich bewegen kann; Computer mit einer Möglichkeit, einen Film abzuspielen

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig. In der Nachbereitung können weitere Fallbeispiele wie Konfliktsituationen, aber auch positive Ereignisse analysiert werden. Erarbeitung, in welchen Situationen jeder Einzelne toleranter sein bzw. noch lernen könnte

3.16 Mein buntes ich im bunten wir

Wo stehe ich selbst in der bunten Vielfalt der Gesellschaft?

REFERENT:INNEN: Thomas Jäger, Dorit Kammerhofer, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Verena Ulrich, Katharina Tappauf, Bettina Schalk, Felicitas Fröhlich

Zielsetzung

- Die – zumindest gefühlt - immer größer werdende Diversität in der Gesellschaft fordert den Einzelnen oft immer stärker.
- Doch wie steht es mit meiner eigenen Identität, wie sehe ich meine eigene Rolle in der Gesellschaft?
- Erreicht werden soll ein entspannterer Zugang zur gesellschaftlichen Vielfalt.
- Teilnehmende reflektieren ihre eigene Identität im Wechselspiel mit der gesellschaftlichen Gesamtsituation.
- Diskriminierende Verhaltensweisen und diskriminierende gesellschaftliche Strukturen werden bewusster wahrgenommen.

Inhalt

- Abhängig von der Schulstufe und dem Vorgespräch mit dem/r Lehrer:in
- Interaktive Übungen zur eigenen Identität
- Input zu den gängigsten Diversitätsfeldern
- Stereotyp – Vorurteil – Ausgrenzung
- Warum macht eine diskriminierungsfreie Gesellschaft Sinn für alle?

Angewandte Methoden

Beamer, WLAN, Flipchart, freie Fläche (für Sitzkreis)

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, WLAN

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitungen erforderlich

3.17 Unsere Klasse als unsere Heimat

Wo und was ist (meine) Heimat und wie wird unsere Klasse zu einer Heimat für uns alle?

REFERENT:INNEN: Thomas Jäger, Dorit Kammerhofer, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Verena Ulrich, Katharina Tappauf, Bettina Schalk

Zielsetzung

- Auseinandersetzung mit menschlichen Wahrnehmungs- und Bewertungsprozessen
- Ein Verständnis für das Entstehen und die Funktionsweise von Vorurteilen
- Mechanismen in unseren Köpfen und Fehlerquellen verstehen
- Neue Perspektiven für den Umgang mit diskriminierenden Erfahrungen ermöglichen

Inhalt

- Abhängig von der Schulstufe und dem Vorgespräch mit dem/r Lehrer:in
- Heimaten unserer Familie: Woher komme ich, meine Eltern, Großeltern?
- Migration in/nach Österreich: Fokus auf aktuelle Situation mit Schwenk zur geschichtlichen und aktuellen globalen Situation
- Der Begriff Heimat in verschiedenen Musikrichtungen
- Eine neue Heimat finden – Was braucht es dafür?
- Wie kann die Schulklasse eine Heimat für alle Schüler:innen sein?

Angewandte Methoden

Interaktive Übungen – Vortrag – Diskussionen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, WLAN

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitungen erforderlich

3.18 Das Leben mit allen Sinnen begreifen

REFERENT:INNEN: Herbert Winterleitner & Mag. Doris Peitler (Soziale Projekte Steiermark)

Zielsetzung

- Wie fühlt es sich an, wenn ich plötzlich nichts sehen, hören oder mich bewegen kann. Kann ich mit anderen Sinnen dies ausgleichen?

Inhalt

Die TeilnehmerInnen sollen in diesem WS spüren, wie sich plötzlich das „normale“ Leben ändert, wenn man z.B. nichts oder nur eingeschränkt sieht, nichts hört oder sich nicht mehr bewegen kann. Sie sollen versuchen andere Sinne zu wecken, um sich zurechtzufinden.

- SEHEN: Die „fast food – Generation“ wird eingeladen, Obst und Gemüse in einer Box blind zu ertasten und anschließend bei einer Blindverkostung zu schmecken. Ebenso werden die verschiedenen Geldmünzen ertastet. Es werden den TN Postkarten mit Wörtern in Brailleschrift überreicht um die Wörter zu ertasten. Das Lesen und Gehen mittels Spezialbrillen und Blindenstock kann probiert werden.
- HÖREN: die TeilnehmerInnen sehen und hören ein Lied, das synchron in Gebärdensprache übersetzt wird. Anschließend werden einfache Wörter wie Papa, Mama, … in Gebärden gezeigt. Zusätzlich können sie paarweise versuchen von den Lippen zu lesen.
- Bewegen: Die TN werden eingeladen im Rollstuhl Platz zu nehmen und damit zu fahren. Berührungsängste werden damit genommen, da sie merken, dass der Rollstuhl ein Ersatz für die Füße ist und die Menschen dadurch selbst wieder mobil sind.

Angewandte Methoden

- Verschiedene Hilfsmittel ermöglichen den TN zu spüren, wie es sich anfühlt, wenn man beeinträchtigt ist. Sie merken jedoch, dass sich der Körper blitzschnell auf die Situation einstellt und andere Sinne den Ausfall kompensieren.

Zeitausmaß

3 UE

Benötigte Ressourcen

PC, Beamer – ev. Gang oder Freifläche benutzen zu dürfen

Maximale Teilnehmer:innenzahl

Max. 20

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

3.19 Multikultureller Ukulele Workshop

Referent:in: MMag. art. Marisol Carillo-Chataing

Zielsetzung

- Dieser Workshop soll einen ersten Einblick in die Welt der Ukulelen-Musik geben. Akzeptanz und Stärkung der eigenen und der anderen Kulturen werden gestärkt durch Lieder in den jeweiligen Landessprachen und aus den Kulturkreisen der Teilnehmer. Beim Singen wird eine Basis für Verstehen, Toleranz und Akzeptanz geschaffen. Auch Tanzen kann trotz seiner kulturellen Verschiedenartigkeiten als universelle, nonverbale Sprache über die kulturellen Grenzen hinweg verstanden werden. Spaß am Lernen ist im Vordergrund.

Inhalt

Die Ukulele, die viersaitige Gitarre aus Hawaii, ist auch wie geschaffen für die einfache Liedbegleitung. Die vier Seiten einer Ukulele sind leichter zu handhaben als die sechs Seiten einer Gitarre. Das Akkordspiel führt schnell zu Erfolgserlebnissen. Die Teilnehemr:innen lernen kurz über die Geschichte, wichtige Teile der Ukulele sowie auch die richtige Haltung. Auch ohne Musik Kenntnisse kann man Ukulele lernen. Der Unterricht wird Gruppenmäßig angepasst mit einem einfachen Schritt für Schritt Training. Für die Liedbegleitung wird die Lehre der ersten Akkorde vermittelt (z.B: C, F und / oder G7 Dur). Durch die deutschen Übersetzungen der Lieder werden Gemeinsamkeiten, Besonderheiten und das Völkerverbindende der verschiedenen Kulturen vermittelt. Es werden multikulturelle Kinderlieder gesungen und dazu noch einfache Tänze eingebaut.

Angewandte Methoden

Schritt für Schritt Training, singen, tanzen,

Zeitausmaß

2 UE

Benötigte Ressourcen

10 Ukuleles und Orff Instrumente (z.B: Rassel) stehen zu Verfügung

Kopie des Materials (Musiktheorie und Lieder)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwenig.

3.20 Diversity goes City

Ein Stadtrundgang in Graz zum Thema Vielfalt in der Gesellschaft

REFERENT:INNEN: Ruth Kathrin Lauppert-Scholz & das Team von Granatapfel

Zielsetzung

- Ziel des Workshops ist es die Stärkung des Diversitätsbewusstseins und die Stärkung der politischen Bildung und des Demokratieverständnisses. Es geht um Antidiskriminierung und Menschenrechtsbildung.

Inhalt

Dieser Stadtspaziergang soll unterschiedliche Formen von Diversität im Grazer Stadtbild sichtbar machen und damit auch einen Beitrag leisten zu einer Sensibilisierung unterschiedlicher Arten von Vielfalt und damit einhergehend auch möglicher Diskriminierung.

Mögliche Stationen und angesprochene Themen:

- Menschen mit Behinderung
- Gleichbehandlungsanwaltschaft
- Internationale Unternehmerinnen
- Jüdische Besiedelung der Stadt anhand von Stolpersteinen und ehemaliger jüdischer Infrastruktur
- Migrantische Arbeits- und Bildungssituation
- LGBTIQ+
- Frauen und Bildung
- BIPoC
- Intersektionalität

Ausgangspunkt: Schlossbergplatz Graz

Angewandte Methoden

Spaziergang, Arbeitsblätter, Vorstellung von themenaffinen Institutionen

Zeitausmaß

2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

1 Klassengröße

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

3.21 Das Leben mit allen Sinnen begreifen/Sinnlos

Perspektiven nach dem gegenwärtigen Ausbildungslevel

REFERENT:INNEN: Herbert Winterleitner & Mag. Doris Peitler (Soziale Projekte Steiermark)

Zielsetzung

- Wie fühlt es sich an, wenn ich plötzlich nichts sehen, hören oder mich bewegen kann. Kann ich mit anderen Sinnen dies ausgleichen?

Inhalt

Die TeilnehmerInnen sollen in diesem WS spüren, wie sich plötzlich das „normale“ Leben ändert, wenn man z.B. nichts oder nur eingeschränkt sieht, nichts hört oder sich nicht mehr bewegen kann. Sie sollen versuchen andere Sinne zu wecken, um sich zurechtzufinden.

SEHEN: Die „fast food – Generation“ wird eingeladen, Obst und Gemüse in einer Box blind zu ertasten und anschließend bei einer Blindverkostung zu schmecken. Es werden den TN Postkarten mit Wörtern in Brailleschrift überreicht um die Wörter zu ertasten. Das Lesen und Gehen mittels Spezialbrillen und Blindenstock kann probiert werden.

HÖREN: die TeilnehmerInnen sehen und hören ein Lied, das synchron in Gebärdensprache übersetzt wird. Anschließend werden einfache Wörter wie Papa, Mama, … in Gebärden gezeigt. Zusätzlich können sie paarweise versuchen von den Lippen zu lesen.

BEWEGEN: Die TN werden eingeladen im Rollstuhl Platz zu nehmen und damit zu fahren. Berührungsängste werden damit genommen, da sie merken, dass der Rollstuhl ein Ersatz für die Füße ist und die Menschen dadurch selbst wieder mobil sind.

Angewandte Methoden

Verschiedene Hilfsmittel ermöglichen den TN zu spüren, wie es sich anfühlt, wenn man beeinträchtigt ist. Sie merken jedoch, dass sich der Körper blitzschnell auf die Situation einstellt und andere Sinne den Ausfall kompensieren.

Zeitausmaß

3 UE

Benötigte Ressourcen

PC, Beamer – ev. Gang oder Freifläche benutzen zu dürfen

Maximale Teilnehmer:innenzahl

20 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

- Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

4. ANTIRASSISMUSARBEIT, FLUCHT, ASYL, MIGRATION

4.1 Right to be

Junge Flüchtlinge berichten

REFERENT:INNEN: Team vom Verein Chiala, Guy Rolins Nguiateu Kamtamdjou & das Team vom kamerunisch-österreichischen Kulturverein

Zielsetzung

- Für Lebenswirklichkeit von Flüchtlingen sensibilisieren
- Auf ihre Träume / Hoffnungen aufmerksam machen
- Schüler:innen bekommen Einblicke in die Kultur des Heimatlandes und in den Alltag jugendlicher Asylwerber:innen in Österreich.
- Missverständnisse klären und Vorurteile hinterfragen

Inhalt

- Was bringt einen jungen Menschen dazu, seine Heimat, Familie und Freund:innen zu verlassen und in ein fremdes Land zu gehen?
- Was heißt es, die Sprache und Regeln eines Landes nicht zu kennen und mit einem Verfahren konfrontiert zu sein, das darüber entscheidet, ob man als Flüchtling in Österreich bleiben darf oder nicht?
- Junge Menschen aus Afrika werden von ihren Erfahrungen in Österreich berichten, aber auch von ihrer Kultur und ihren Heimatländern.
- Rollenspiel: Szene aus dem Alltag von Flüchtlingen wird dargestellt, die in ein ungelöstes Ende mündet und viele Fragen aufwerfen wird.
- Möglichkeit, in die Rolle eines Flüchtlings zu schlüpfen
- Über Szenen diskutieren und mit Flüchtlingen über Erfahrungen sprechen

Angewandte Methoden

Räumlichkeiten für das Rollenspiel, Atlanten

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, WLAN

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Auseinandersetzung mit fremden Kulturen; Bereitschaft sich auf Neues / Fremdes einzulassen; eventuelle Beschäftigung mit der Flüchtlingsthematik

auch online möglich

4.2 Im Internet nach dem Rechten sehen

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung

- Herausforderungen mit antidemokratischen und fundamentalistischen Strömungen im Internet erkennen
- Wirksame Strategien im Umgang des „Aufmarsches der Antidemokraten jedweder Provenienz im Internet“ entwickeln
- Recherche über Codes und „Geheimsprachen“
- Konkrete Handlungsmöglichkeiten gegen die Verbreitung antidemokratischer Propaganda über Social Media und Internet entwickeln

Inhalt

- Lern- und Bildungsprojekt der Demokratiebildung
- Schwerpunkt Extremismus und dessen Bewusstmachung
- Arbeiten in Kooperation mit IT-Expert:innen, politischen Bildner:innen und mit Fachleuten der Exekutive (zB. mit den Präventionsbeamt:innen der Exekutive in der Steiermark)
- Analyse des realen und virtuellen Dialoges
- Ergebnisse der Reflexionen via Social Media zugänglich machen

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussion, Recherche, Argumentationstraining, interaktive Übungen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitung notwendig

auch online möglich

4.3 Wenn Menschen extrem werden

Radikalisierung (er)kennen

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Günther Ebenschweiger

Zielsetzung

- Herausforderungen mit antidemokratischen und fundamentalistischen Strömungen im Internet erkennen; Fokus dschihadistisches und rechtsextremes Spektrum
- Wirksame Strategien im Umgang des „Aufmarsches der Antidemokraten jedweder Provenienz im Internet“ entwickeln
- Recherche über Codes und „Geheimsprachen“
- Konkrete Handlungsmöglichkeiten gegen die Verbreitung antidemokratischer Propaganda über Social Media und Internet entwickeln

Inhalt

- Mit interaktiven Übungen werden Inhalte wie Radikalisierung, Extremismus, Vorurteile, Solidarität, Zivilcourage und Menschenrechte behandelt und spürbar gemacht
- Gefahren und mögliche Auswirkungen von polarisierendem „extremem“ Gedankengut, sowie Handlungen erlernen
- Definitionen Extremismus, Radikalisierung, Salafismus
- Zusammengehörigkeitsgefühl stärken, mit gleichzeitiger Betonung der Meinungs- und Denkfreiheit
- Jugendliche können sich in Diskussionsrunden in verschiedene Rollen versetzen
- Erproben, für Ideen und Einstellungen einzustehen und dadurch gleichzeitig Argumentationsstrategien erlernen bzw. weiterentwickeln
- Welche Rolle spielt das Internet?

Angewandte Methoden

Vortrag, interaktive Übungen und Spiele, Diskussion, Reflexion, Videos, Erfahrungsberichte

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

eventuell Laptop mit Beamer, Lautsprecher

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitung notwendig

auch online möglich

4.4 Lechts oder Rinks

Argumentationstraining gegen Hasskommentare und Stammtischparolen

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung

- Redegewandter im Umgang mit schwierigen Kommunikationssituationen werden
- Kommunikation zivilcouragierter und strategisch gegen Gewalt und Diskriminierung einsetzen
- Abgrenzen von schwierigen Situationen
- Wissen über Struktur und Wirkungsweise von diskriminierenden Sprüchen vermitteln

Inhalt

- Diversität und Diskriminierung
- Kurze Theorieinputs zu Kommunikationsstrategien
- Vorstellung, Einstieg und Erfahrungen – „Der Umgang mit Stammtischparolen ist schwierig, weil ...“
- Rollenspiele und Gruppenarbeiten zur Strategieentwicklung gegen Parolen
- Analyse und Reflexion des Rollenspiels – Sammlung von Strategien – Theorieinput in Stichworten
- Zivilcourage: dazu ermutigen, Partei zu ergreifen für Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Respekt
- Arbeitsgruppen – Erarbeiten und Ausprobieren von Gegenstrategien – Präsentation im Plenum – Abschlussdiskussion und Feedback

Angewandte Methoden

Brainstorming, Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussionen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart oder Tafel, Pinnwand, Beamer, Räumlichkeiten

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist vorteilhaft, wenn mit einer Lehrperson das in der Klassengemeinschaft reflektiert wird; Der Workshop kann auch im Paket mit der ETC Kampagne GANZ RECHT! (24 Stammtischsprüche gegenüber der Europäischen Menschenrechtskonvention) gebucht werden

auch online möglich

4.5 Out of Africa

Living in Austria, geboren als Flüchtling, jetzt Integrationsbotschafte*r*

REFERENT:INNEN: Mr. Move it! ® (Masara Dziruni)

Zielsetzung

- Sich das Leben als Flüchtlingskind (besser) vorstellen können
- Vorurteile gegenüber Flüchtlingen abbauen und Vertrauen zu Fremden aufbauen

Inhalt

- In Anwesenheit eines Integrationsbotschafters wird es den Schüler:innen möglich gemacht, verschiedene, kürzere und längere Geschichten aus dem Leben eines Flüchtlings erzählt zu bekommen.
- Die Schüler:innen können Fragen stellen wie z.B. „Welche Hürden hast du als besonders schwierig empfunden?“, „An welche schönen/negativen Erinnerungen denkst du oft zurück?“.
- Die Schüler:innen lernen anhand eines positiven Beispiels, dass und wie gut Integration gelingen kann.
- Zudem lernen sie, wie viel man mit Willenskraft, Lebensfreude und Lebensenergie erreichen und aus sich selbst machen kann.

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussionsrunden, Reflexion, Beantworten von Fragen, Erfahrungsaustausch

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit

Maximale Teilnehmer:innenzahl

Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule

Vor/Nachbereitung

Es ist keine besondere Vorbereitung notwendig. Evtl. eine kleine geistige Vorbereitung, weil ich mit sehr hoher Lebensenergie und sehr hohem Tatendrang komme.

auch online möglich

4.6 Was heißt eigentlich Rassismus?

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Kamdem Mou Poh à Hom & das Team von Chiala, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Verena Ulrich

Zielsetzung

- Eine Einführung in Erscheinungsformen, Funktionen und Erklärungsansätze des Rassismus und anderer Formen sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung
- Vorurteile gegenüber Flüchtlingen abbauen und Vertrauen zu Fremden aufbauen
- Anwendung der erarbeiteten Ergebnisse auf die eigene Lebenswelt
- Wo begegnen wir welchen Formen von Rassismus und sozialer Ausgrenzung? Diskussion über mögliche Strategien gegen Rassismus

Inhalt

- Gemeinsam Begriffsdefinitionen von Rassismus erarbeiten
- „Verwandte“ Begriffe wie Diskriminierung, Vorurteil, Stereotyp, Xenophobie oder Ethnozentrismus kennenlernen
- Welche Zwecke und Funktionen erfüllen rassistische Welterklärungsmuster? Woran können wir sie erkennen?

Angewandte Methoden

Workshoporientiertes, selbstständiges Erarbeiten der Definitionen von Rassismus anhand von bereitgestellten Materialien; Reflexion und Diskussion der Ergebnisse

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Räumlichkeiten, Flipchart und Overhead, Pinnwände

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitung auf die Rassismusthematik ist im Unterricht (z.B. Rassenantisemitismus im NS-Staat) erwünscht, jedoch nicht notwendig

Günstig ist eine Weiterarbeit mit den Materialien nach dem Einsatz im Fachunterricht

4.7 Faschismus im alten und neuen Gewand

Von Rechtsextremismus, über Linksextremismus, bis zum IS

REFERENT:INNEN: Rene Molnar & das Team von Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum EXPLOSIV, Kathrin Ruth Lauppert-Scholz & das Team von Granatapfel Kulturvermittlung

Zielsetzung

- Stärkung des Demokratieverständnisses der Teilnehmer:innen
- Sensibilisierung bezüglich Musik, Symbolik, Codes, Ästhetik extremer faschistischer Szenen

Inhalt

- Entstehung des Faschismus in der Geschichte
- Was verbindet Links- und Rechtsextremismus mit radikalen Islamisten, Salafisten und dem IS?
- Unterwanderung von Jugendszenen durch politisch extreme Kreise und ihre Methoden
- Was kann man dagegen unternehmen?

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussionen, Musikbeispiele, Videobeispiele, Bildmaterial

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Computer, Videobeamer, Tonanlage (kann der/die Referent:in alles im Notfall selbst mitbringen)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitung: Politische Bildung - "Was ist Demokratie?"

Mögliche Nachbereitung: Weitere Diskussionen zwischen Teilnehmer:innen bzw. gemeinsame Recherchen (unter Anleitung von Lehrer:innen bzw. anderen Multiplikator:innen)

auch online möglich

4.8 Piefke, Kümmeltürk und Spaghettifresser

„Gewaltige“ Vorurteile

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Beatrix Arlitzer

Zielsetzung

- Eine Einführung in Erscheinungsformen, Funktionen und Erklärungsansätze des Rassismus und anderer Formen sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung
- Sensibilisierung der Sprache
- Die eigene kulturelle Sozialisation reflektieren
- Kultureller Vielfalt offen begegnen und Unterschiede als Bereicherung für das persönliche Lebensumfeld erleben
- Eigene Wertestandpunkte überprüfen, eigene Vorurteile erkennen und an ihnen arbeiten

Inhalt

- Es wird gemeinsam mit den Jugendlichen versucht, ein breites Spektrum an Vorurteilen darzulegen und deren Wirkung und Funktion zu erläutern.
- Dabei werden Begriffe wie „Vorurteile“, „Stereotype“, „Diskriminierung“ thematisiert und Strategien und Handlungsvorschläge gegen Vorurteile und Diskriminierung entwickelt.

Angewandte Methoden

Gruppenarbeit, Diskussion, Rollenspiel

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Eventuell Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vorbereitung notwendig

4.9 Open Migration

REFERENT:INNEN: Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung

- Das Bewusstsein der Teilnehmer:innen im Hinblick auf Themen wie Migration, Flucht und Integration schärfen
- Es soll spürbar werden, was flüchten müssen oder in ein fremdes Land auszuwandern bedeutet.
- Welche Hürden sind damit verbunden und wie funktioniert Integration in eine neue Gesellschaft?

Inhalt

- Fokus auf ein wertschätzendes und konstruktives Gespräch über zeitgeschichtliche Themen wie Migration und deren Hintergründe
- Was bedeutet es, Krieg in seiner Heimat zu haben? Wie kommt es zu der Entscheidung zu flüchten? Wie kann so eine Flucht aussehen, welche Gefahren birgt sie und was bedeutet es für die flüchtenden Menschen?
- Vorschläge für ein gelingendes Miteinander
- Migration gibt es immer schon und sie verändert sowohl das Herkunfts- als auch das Zielland.
- In der Aufnahmegesellschaft wird den zugewanderten Menschen oft mit Angst und Ablehnung begegnet, die sich nicht selten aus fehlendem Kontakt zwischen den Menschen ergeben.
- Offen und ehrlich über diese durchaus auch kontroversen Themen sprechen
- Das oberste Prinzip ist dabei immer: Jede Meinung zählt, wird gehört und respektiert!

Angewandte Methoden

Diskussionsrunde mit der gesamten Gruppe, Kurzvideos als Impulsgeber

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, PC, Leinwand, Lautsprecher, etc. (Projektionsmöglichkeit!)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keinerlei Vor- oder Nachbereitung erforderlich! Eine Nachbereitung ist je nach Interesse und Stimmung der Teilnehmer:innen aber meist sinnvoll.

auch online möglich

4.10 Ein Vorurteil kommt selten allein

Vom inneren Geschichtenerzähler und seinen Irrtümern

REFERENT:INNEN: Denise Diex & Jasmin Abou Ahmed vom Verein Migrabilis Potenzialentfaltung

Zielsetzung

- Auseinandersetzung mit menschlichen Wahrnehmungs- und Bewertungsprozessen
- Ein Verständnis für das Entstehen und die Funktionsweise von Vorurteilen
- Mechanismen in unseren Köpfen und Fehlerquellen verstehen
- Neue Perspektiven für den Umgang mit diskriminierenden Erfahrungen ermöglichen

Inhalt

- Wie funktioniert menschliche Wahrnehmung?
- Der innere Geschichtenerzähler und seine Bewertungen
- Fehlerquellen in der Personenwahrnehmung
- Zuschreibungsfehler & Erwartungseffekte
- Wahrnehmung im Kontext Migration
- Warum Vorurteile menschlich sind (Gründe und Entstehung)
- Umgang mit erlebter Diskriminierung (Masterplan)

Angewandte Methoden

Vortrag, Rollenspiele, Gruppenreflexion, Videodiskussionen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, WLAN

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitungen erforderlich

auch online möglich

4.11 Von Wurzeln und Flügeln

Über die Bedeutung von Heimat für unsere Identität

REFERENT:INNEN: Denise Diex & Jasmin Abou Ahmed vom Verein Migrabilis Potenzialentfaltung

Zielsetzung

- Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Heimat und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der eigenen Identität
- Individuelles Verständnis von Heimat erforschen und den Prozess der menschlichen Identitätsentwicklung auf einfache Weise erarbeiten
- Im Speziellen wird thematisiert und reflektiert, was der Verlust von Heimat, z.B. durch Migration oder Flucht, für Menschen und ihre Identität bedeuten kann.

Inhalt

- Was bedeutet Heimat für Menschen?
- Wie entwickelt sich unser ICH und welche Rolle spielt Heimat dabei?
- Warum tut es Menschen weh, ihre Heimat zu verlassen?
- Was bedeutet Migration & Integration für die Identität?
- Wie fühlt sich ein Leben zwischen „Heimaten“ an?
- Fürchten Österreicher:innen um ihre Heimat?

Angewandte Methoden

Vortrag, Brainstorming, Gruppenreflexion, Videodiskussionen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, WLAN

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitungen erforderlich

5. MENSCHENRECHTE, FRIEDEN & DEMOKRATIE

auch online möglich

5.1 Menschenrechte spielend kennenlernen

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Barbara Schmiedl, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung

- Den Jugendlichen sollen auf spielerische Art die Menschenrechte nähergebracht werden.
- Anwendungsbereich der Menschenrechte
- Bewusstsein für dessen Relevanz und Wichtigkeit

Inhalt

- Geschichte der Menschenrechte
- Anwendungsbereich der Menschenrechte
- Einzelne Menschenrechte durch Spiele kennenlernen

Angewandte Methoden

Spiele (Quiz,..), Vortrag

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Kopien, Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- und Nachbereitung zwingend notwendig. Eine allgemeine Erklärung der Menschenrechte im Vorhinein zu lesen wäre jedoch hilfreich. Im Nachgang können die gewonnenen Kenntnisse im Unterricht diskutiert und reflektiert werden.

5.2 Kinderrechte spielend kennenlernen

Ein Basis-Workshop

REFERENT:INNEN: Romana Rossegger & Thomas Plautz vom Kinderbüro

Zielsetzung

- Die Schüler:innen sollen über ihre Rechte Bescheid wissen sowie ermutigt werden, diese auch einzufordern

Inhalt

- Spielerisches Kennenlernen der wichtigsten Kinderrechte, deren Entstehung und der UN-Kinderrechtskonvention
- Alltagsbeispiele, wo und wie Kinder ihre Rechte einfordern können
- Auseinandersetzung in der Gruppe mit wichtigen kindlichen Bedürfnissen, Ableitung und Verknüpfung mit den Kinderrechten

Angewandte Methoden

Gemeinsames Erarbeiten der Kinderrechte in der Gruppe anhand ansprechender Materialien (Bildkarten, Bücher etc.), Reflektieren und Diskutieren in Kleingruppen, interaktive und lockere Spiele (Quiz, Puzzle, Geschichte) Abschließende Methode: Gedanken der Kinder werden gemeinsam zu Papier gebracht (Sonnenstrahlen) und finden bestenfalls einen gut sichtbaren Platz im Gruppenraum.

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Stifte, ausreichend Platz für einen Sessel- oder Sitzkreis (Tische bitte beiseite räumen)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Kein Vorwissen notwendig, Dies ist ein Einführungsworkshop. Zur Nachbereitung oder Weiterarbeit kann gerne Material zur Verfügung gestellt und empfohlen werden

auch online möglich

5.3 Graz – Stadt der Menschenrechte

Menschenrechte und ihre Bedeutung im Alltag

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Barbara Schmiedl

Zielsetzung

- Die Schüler:innen lernen Menschenrechte und deren Bedeutung im (eigenen) Alltag kennen.
- Wissen über die Menschenrechtsstadt Graz aufbauen

Inhalt

- Möglichkeit, mehr über die Menschenrechtsstadt Graz zu erfahren
- Grundlegende Fragen wie: „Was sind Menschenrechte?“, „Welches Ideal wird durch sie verkörpert?“, „Was ist eine Kultur der Menschenrechte?“, „Welche Menschenrechte gibt es eigentlich?“
- Welche Bedeutung die Menschenrechte für die Stadt Graz und ihre Bürger:innen hat
- Warum Menschenrechte insbesondere auf lokaler Ebene geschützt werden müssen, wie mit Verletzungen der Menschenrechte umgegangen werden sollte
- Was es für jede:n Einzelne:n bedeutet, in einer Menschenrechtsstadt zu leben

Angewandte Methoden

Inhaltliche Inputs, Diskussionen, Möglichkeiten des Erfahrungs- und Meinungsaustausches zwischen den Schüler:innen, interaktive Auseinandersetzung mit praxis- und lebensweltbezogenen Fragestellungen; Die konkrete Planung folgt in Absprache.

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Räumlichkeiten/Klassenzimmer in der Schule, Pinnwände, Flipchart

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Das Konzept der Menschenrechte kann (aber muss nicht) in seinen Grundlagen im Unterricht einführend vorbreitet werden.

auch online möglich

5.4 Menschenrechte in der Krise

Wie wir ein Recht (nicht) gegen ein anderes ausspielen

REFERENT:INNEN: Barbara Schmiedl

Zielsetzung

- Ausgewählte Menschenrechte und ihre Interdependenz kennenlernen, wie Grund- und Menschenrechte interagieren und manchmal konkurrieren
- Erprobung der Technik der Grundrechtsabwägung
- Die jedem Menschenrecht inhärente Verantwortung kennenlernen

Inhalt

- Corona- und die nachfolgende Wirtschaftskrise brachte eine Konjunktur menschenrechtlicher Fragen. Die Einschränkung persönlicher Freiheiten aus gesellschaftlicher Solidarität, zugunsten der Gesundheit aller, traf viele existenziell und betonte gesellschaftliche Bruchlinien.
- Der Workshop zeichnet exemplarisch die historische Entwicklung von Freiheits- und sozialen Rechten nach und diskutiert ihre aktuelle Relevanz anhand der Erfahrungen in der Pandemie.

Angewandte Methoden

Inhaltliche Inputs, interaktive Auseinandersetzung mit praxis- und lebensweltbezogenen Fragestellungen. Die Methodik des Workshops wird auf die Schüler:innen abgestimmt. Die konkrete Planung erfolgt nach Anfrage in Absprache mit den Zuständigen, je nach Schulklasse, Altersstufe, besonderen Interessen und Vorkenntnissen.

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Räumlichkeit/Klassenzimmer, Computer und Beamer, Pinnwand, Flipchart/Tafel. Für Übungen bei größeren

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Das Konzept der Menschenrechte kann (aber muss nicht) in seinen Grundlagen im Unterricht einführend vorbreitet werden. z.B.: Was sind Menschenrechte? Wer hat Menschenrechte? Wo sind sie festgeschrieben? Wie werden sie geschützt? im Anschluss kann im Unterricht über zentrale Inhalte, Diskussionen während des Workshops, Materialien etc. reflektiert oder auch einzelne Themen vertieft werden.

auch online möglich

5.5 Meinungsfreiheit immer und überall

Menschenrechte im politischen Diskurs

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Barbara Schmiedl

Zielsetzung

- Bewusstsein für die Verletzung von Menschenrechten im politischen Diskurs
- Gemeinsam Strategien entwickeln, um sich für die Achtung der Menschenrechte einzusetzen

Inhalt

- Menschenrechte und deren Missachtung werden im politischen Diskurs, insbesondere in Zeiten des Wahlkampfes politischer Parteien, immer mehr zum Thema.
- Einzelne Politiker:innen rechtfertigen menschenrechtlich problematische Äußerungen mit dem Recht auf Meinungsfreiheit. Dieses gilt jedoch dann nicht mehr, wenn andere Menschenrechte verletzt werden.
- Problematik zwischen Meinungsfreiheit und Menschenrechtsverletzungen aufgreifen
- Arbeit mit politischen Diskursthemen und Wahlkampfmaterialien und Analyse menschenrechtlich relevanter Aspekte
- Werden hier Menschenrechte verletzt? Welche? Warum? Wie kann ich Menschenrechtsverletzungen „zwischen den Zeilen“ erkennen? Was kann ich dagegen tun? Welche Möglichkeiten gibt es für die Schule, sich für Menschenrechte zu engagieren?

Angewandte Methoden

Interaktive Methoden, selbstständiges Arbeiten, Inputs, Diskussionsmöglichkeiten, Gruppenarbeiten; Materialien wie auch verschiedene Übungen werden zur Verfügung gestellt. Die konkrete Planung erfolgt nach Anfrage in Absprache mit den Zuständigen, je nach Schulklasse, Altersstufe, besonderen Interessen, Vorkenntnissen, etc.

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Räumlichkeiten/Klassenzimmer in der Schule, Pinnwände, Flipchart

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Das Konzept der Menschenrechte kann (aber muss nicht) in seinen Grundlagen im Unterricht einführend vorbreitet werden. z.B.: Was sind Menschenrechte? Wer hat Menschenrechte? Im Anschluss kann im Unterricht über zentrale Inhalte, Diskussionen während des Workshops, Materialien etc. reflektiert oder auch einzelne Themen vertieft werden. einzelne Themen vertieft werden.

5.6 Geschichte der Todesstrafe in Österreich

REFERENT:INNEN: Franz Stangl

Zielsetzung

- Die Teilnehmer:innen lernen über die Geschichte der Todesstrafe, in Bezug auf Österreich und dessen Haltung dazu.
- Sie setzen sich außerdem mit den Argumenten für und gegen die Todesstrafe auseinander und analysieren diese.

Inhalt

- Geschichte der Todesstrafe
- Diskussion der Argumente für und gegen die Todesstrafe

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussion, Workshop

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Klassenzimmer, Tafel

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig

auch online möglich

5.7 Zivilcourage

Eingreifen statt wegschauen!

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Barbara Schmiedl, Verena Ulrich, Katharina Tappauf, Christina Cresnik, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung

- Für sich selbst und andere eintreten lernen; Schulung sozialer Kompetenzen wie Kooperation, Kommunikation und Empathie; positive und negative Kritik angemessen formulieren und annehmen lernen
- In Bedrohungs- und Gewaltsituationen angemessen reagieren; Förderung von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit; Stärkung der persönlichen Verantwortung;
- Förderung der Wahrnehmung eigener Lebenseinstellungen bzw. Werte; Stärkung kognitiver (Wissen über Rechte und Pflichten, etc.) und sozialer Kompetenzen (u.a. Empathie, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit); Einüben von gewaltfreien „Einmischstrategien“ und Handlungsalternativen

Inhalt

- Was bedeutet eigentlich Zivilcourage? Wie begegne ich Angriffen, Aggressionen, Ängsten oder Situationen, in denen „ich alleine dastehe“?
- Gefühle wahrnehmen und zum Ausdruck bringen
- Ängste und Grenzen des Eingreifens und Handelns ausloten und die Diskrepanz zwischen Wissen und Umsetzung bewusst machen; kreative Abwehr- und Eingreiftechniken erlernen
- Umsetzung des Erlernten und Erprobten im Schulalltag; verbale Selbstbehauptung trainieren

Angewandte Methoden

In Rollenspielen werden Strategien und Verhaltensweisen erprobt und trainiert. Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Einzelarbeit

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

DVD-Player, eventuell Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung nötig

5.8 Wie auch du Frieden denken, lernen und leben kannst

REFERENT:INNEN: Mr. Move it!® (Masara Dziruni), Jörg Kapeller, Sabine Pichler, Beatrix Arlitzer

Zielsetzung

- Die Kinder durch die M!ovetivation Challenge Philosophie dazu inspirieren, animieren und begeistern, ein Vermögenswert, zuerst für sich selbst und dann auch für die Familie und die Gesellschaft zu werden. Stichwort, sich lösungsorientiertes Denken anzueignen.
- Ich will „Wollen“ lernen. Wollen ist lern- und trainierbar.
- Die „Noch-nicht-Regel“ kennenlernen.
- Stets eine positive Geisteshaltung trainieren.
- Konzentration, innere Ruhe und Fokus üben.
- Sich trauen, seine ehrliche Meinung und seine ehrlichen Gefühle zu äußern.

Inhalt

- Die Kinder lernen ihre eigenen Grenzen mit anderen zu kommunizieren und zugleich die Grenzen ihrer Mitmenschen zu akzeptieren. Dabei versuchen sie sich in ihre Klassenkolleg:innen hineinzuversetzen.
- Gutes Miteinander erlernen und pflegen

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussionsrunden, Beantwortung von Fragen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeitangepasste Zielsetzungen

Maximale Teilnehmer:innenzahl

Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule. Stark abhängig von Gegebenheiten und angepassten Zielsetzungen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine großartige Vorbereitung notwendig! Ich wünsche mir aber, dass die Kinder zumindest wissen, warum ich in die Schule komme und dass ich im Auftrag der ARGE Jugend komme. Eine kleine geistige Vorbereitung, weil ich mit sehr hoher Lebensenergie und sehr hohem Tatendrang komme.

auch online möglich

5.9 Wie mutig soll ich sein?

Strategien für Zivilcourage

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space, Verena Ulrich, Katharina Tappauf, Beatrix Arlitzer, Christina Cresnik

Zielsetzung

- Ermutigt werden, negativen Situationen des Alltags zivilcouragiert zu begegnen, gleichzeitig sich aber in Gefahrensituationen gut abzugrenzen
- Ursachen für negative Situationen werden erforscht und Diversität und Diskriminierung diskutiert.

Inhalt

- Bekenntnis zu / Notwendigkeit von „Bürgermut“
- Abgrenzung und Selbstschutz in Gefahrensituationen
- Diversität und Diskriminierung
- Erarbeitung von wissenswerten Konzepten zum Thema: Konformität, Gruppenzwang und Dispersion der Verantwortung; Formen von Gewalt

Angewandte Methoden

Methodenmix aus Videos, Diskussion, Reflexion in Einzel- und Gruppenarbeit

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Es ist vorteilhaft, wenn mit einer Lehrperson das Erlernte in den Tagen danach in der Klassengemeinschaft reflektiert wird.

auch online möglich

5.10 Verlockung Verschwörungstheorie

Impfchips, unsichtbare Mächte und Chemtrails – Warum sind wir empfänglich?

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Aktuell kursierende Verschwörungstheorien kennenlernen und über die Anziehung, die diese Theorien auf verschiedene Menschengruppen ausüben, reflektieren
- Methoden kennenlernen, um Theorien auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen

Inhalt

- Verschwörungstheorien sind kein Phänomen allein der heutigen Zeit. Seit jeher versuchen wir Menschen, wann immer Unerklärliches im Raum steht, Ereignisse, Umstände und Entwicklungen zu verstehen. Insbesondere in Krisensituationen sucht der menschliche Geist nach Zusammenhängen – Doch manchmal biegt unser Verstand in die falsche Richtung ab und bedient sich monokausaler, möglichst einfacher Antworten.
- Gerade Antworten, die oberflächlich plausibel klingen, treffen oftmals auf offene Ohren. So verbreitet sich eine Falschinformation von Mensch zu Mensch. Hierbei funktionieren soziale Medien wie Katalysatoren, in denen diese Theorien „verbessert“ und verbreitet werden.
- Anhand ausgewählter Beispiele, die aus dem Alltag gegriffen werden, lernen die Teilnehmer:innen, Theorien auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, komplexe Inhalte zu erfassen und sinnvoll zu reflektieren sowie faktenbasiert konstruktive Diskussionen zu führen.

Angewandte Methoden

Vortrag, Einzelarbeit, Diskussion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Online: geeignetes Meeting-Tool; Präsenz: Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig

5.11 Nahostkonflikt im Klassenzimmer

Ein gewaltfreier Dialog auf Basis des geltenden Rechts

Referent:innen: Milad Kadkhodaei, Kathrin Ruth Lauppert-Scholz, Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Wissen über den Nahostkonflikt fördern
- besserer Umgang im Klassenzimmer
- Antisemitismus und Gewalt vorbeugen oder entgegenwirken

Inhalt

- Geschichte des Nahostkonflikts
- was ist die geltende Rechtslage in dem Konflikt?
- Wie kann man Diskussionen in der Klasse sachlich gestalten
- wie kann man Antisemitismus verhindern

Angewandte Methoden

Fachinput, Diskussion, Fragerunden

Zeitausmaß

mind. 2UE

Benötigte Ressourcen

Mittel zur Präsentation,- entw. über Beamer und PC oder anderes Bildübertragungsgerät

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung; eventuelle Reflexion nach dem Workshop

6. UMWELT, KONSUMVERHALTEN UND NACHHALTIGKEIT

auch online möglich

6.1 Wieviel Leid steckt in meinem Smartphone?

Fakten zur Ökologie unserer Handys, die wir nur ungern hören

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Zum Umdenken der Teilnehmer:innen beitragen
- Achtsamerer Umgang mit dem Smartphone durch das Hintergrundwissen
- Erkenntnis erlangen, wie wichtig und sinnvoll es ist, unsere elektrischen Gegenstände möglichst lange zu verwenden
- Braucht man wirklich jedes (oder jedes zweite) Jahr ein neues Handy?
- Vorschläge, wie jede:r etwas zu einer nachhaltigeren Nutzung von Gebrauchsgegenständen beitragen kann

Inhalt

- Woraus besteht ein Handy? Wo kommen die Rohstoffe her?
- Welchen Anteil bekommen die Bürger:innen der betreffenden Länder, die mit Rohstoffreichtum gesegnet sind?
- Wie sind die Arbeitsbedingungen der Menschen, die unsere Smartphones zusammensetzen?
- Was passiert mit meinem alten Smartphone, wenn es nicht mehr gebraucht wird?
- Ausbeutung, Kinderarbeit und Kriegshandlungen um die Ressourcen

Angewandte Methoden

Diskussion, Powerpoint-Vortrag

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig

Anmerkung: Für die Teilnahme an diesem Workshop empfehlen wir ein Mindestalter von 13-14 Jahren

6.2 Klimawandel verstehen!

REFERENT:INNEN: Anton Neurauter, Christina Cresnik, Sebastian Lang

Zielsetzung

- Grundwissen zu den Themen Nachhaltigkeit und Insektensterben
- Teilnehmer:innen können danach grundlegende Diskussionen zu diesen Themen führen

Inhalt

- Aber was ist dieser Klimawandel, wie entsteht jener und was können wir tun, um ihn zu verlangsamen?
- kleiner Einblick in die Welt der Natur und Ökosysteme, der eine völlig neue Welt öffnet und zur Diskussion anregt
- Grundlage für Umdenken und Diskussion, die nachhaltig Veränderung schaffen kann
- Warum brauchen wir Insekten? Was verursacht das Insektensterben und was ist der derzeitige Stand? Was können wir gegen Insektensterben unternehmen?

Angewandte Methoden

Vortrag und gemeinsame Erarbeitung von Fragen, Diskussion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Räumlichkeiten, funktionstüchtiger Beamer mit dazugehörigem PC oder HDMI-Kabel, Internetverbindung am vorhandenen PC oder WLAN, Tafel

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung bzw. Nachbereitung erforderlich

auch online möglich

6.3 Der Welterschöpfungstag in unterschiedlichen Ländern

REFERENT:INNEN: Dipl.-Ing. Renate Kothgasser, BA

Zielsetzung

- Erkennen von Zusammenhängen zwischen Welterschöpfungstag, Biokapazität sowie ökologischem Fußabdruck und globaler Gerechtigkeit
- Entwicklung und die globalen Unterschiede dieser Instrumente aufzeigen

Inhalt

- Entwicklung des Welterschöpfungstages seit den 70er Jahren
- Betrachtung des ökologischen Fußabdrucks in Bezug auf die Biokapazität verschiedener Länder
- Daraus resultierende Überlegungen und Diskussion

Angewandte Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Computer und Internetverbindung (zumindest 1 Gerät für je 2 Schüler:innen)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Der Begriff ökologischer Fußabdruck sollte bereits bekannt sein.

auch online möglich

6.4 Zu einem gerechteren und umweltverträglicheren Lebensstil

REFERENT:INNEN: Dipl.-Ing. Renate Kothgasser, BA

Zielsetzung

- Erarbeitung eines individuellen umweltverträglicheren Lebensstils
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensstil und Aufzeigen von dessen Problemen und möglicher Handlungsalternativen
- Es soll den Schüler:innen ein bewussterer und nachhaltiger Alltag vermittelt werden.

Inhalt

- Ausgehend vom eigenen Lebensstil erarbeitet jede:r eine Handlungsalternative für umweltverträglicheres Verhalten, die er/sie im Alltag testet.
- Nach einigen Wochen wird evaluiert, wie es den Schüler:innen ergangen ist.
- Möchten die Teilnehmer:innen am alten Lebensstil festhalten oder häufiger Handlungsalternative wahrnehmen?

Angewandte Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit, Einzelarbeit

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Papier, Stifte

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig

auch online möglich

6.5 „Sanfte Mobilität“

REFERENT:INNEN: Dipl. Ing. Erich Jäger

Zielsetzung

- Den Schüler:innen wird ein bewusster Umgang mit der Wahl des Fortbewegungsmittels nähergebracht.
- Auf spielerische Weise wird die Bedeutung und Möglichkeiten von Mobilität vermittelt.

Inhalt

- Welche Mobilitätsvarianten gibt es?
- Zukunftsvisionen, Beweggründe für Mobilität
- Macht es einen Unterschied, ob man hauptsächlich mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist?
- Vor-/Nachteile von Autofrei vs. eigenem Fahrzeug

Angewandte Methoden

Bewegungsspiele, gruppendynamische Spiele und Aufgaben, Diskussion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Stifte

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es sind keine Vor- und Nachbereitungen nötig

6.6 Waldzeit-Auszeit

Eine Erlebnisreise durch den Wald

REFERENT:INNEN: Christoph Rudolf Glück, Anton Neurauter

Zielsetzung

- Umweltbewusstsein fördern
- Positive Naturerfahrungen machen
- Auswirkung auf die Gesundheit erleben

Inhalt

- In der Natur findet man Anregungen, Herausforderungen, aber auch Ruhe und stille Momente.
- Viele Methoden der Waldpädagogik unterstützen die positiven Wirkungen des Waldes.
- An Bäumen und Kräutern riechen
- Den Geräuschen der Natur lauschen und den Wald mit den Fingern entdecken

Angewandte Methoden

Einsetzung aller Sinne, Zeit zum Fühlen, Riechen, Schmecken und Hören

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Wald/Natur

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es sind keine Vor- und Nachbereitungen nötig

6.7 Unser täglich Brot

Wie unsere Nahrung die Umwelt beeinflusst

REFERENT:INNEN: Gloria Grogger & Michaela Schneebacher vom Team des Miria Caterings

Zielsetzung

- Bewusstsein für den Einfluss der Ernährung auf die Umwelt wecken
- Wissen über die Nahrungsmittelindustrie vermitteln und dessen Einfluss auf den Klimawandel
- Erfahren was jeder Einzelne durch seine eigene Ernährung einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann

Inhalt

- die Art unserer Ernährung hinterlässt Spuren – sowohl an unserem Körper als auch in der Umwelt
- Gemeinsam mit den Referent:innen eine Auswahl an drei verschiedenen Jausen-Optionen zubereiten
- Themen: Grundwissen Nahrungsmittelgruppen, Schadstoffproduktion versch. Nahrungsmittelgruppen im Vergleich, wertfreie Vorstellung versch. Ernährungsformen
- Auswirkung kleiner, individueller Schritte auf das Weltklima
- Welche Nahrungsmittel haben einen besonders hohen Impact auf die Ökobilanz

Angewandte Methoden

Theoretischer Input, interaktive Übungen in Klein- und Großgruppen, gemeinsames Erarbeiten von Inhalten, Reflexionen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Evtl. PC mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig

6.8 Tierwohl ist Gemeinwohl

Tierschutz praktisch kennenlernen

REFERENT:INNEN: Anton Neurauter

Zielsetzung

- Verbindungen zwischen Menschen und Tieren (Haustiere und Nutztiere) herstellen
- Den Fachausdruck „Speziesismus“ kennenlernen
- Wege, wie Konsument:innen überprüfen können, wie Tiere gelebt haben, entdecken
- Informationen über Nutztiere erhalten und die eigene Kaufkraft und ihren Einfluss schätzen lernen

Inhalt

- Gemeinsamkeiten von Hund und Schwein
- Einstieg in das Thema „Speziesismus“
- Tierhaltungsbedingungen in Österreich
- Unterscheidungen von konventioneller und Bio-Tierhaltung
- Lesen von Produktangaben und ihren Inhaltsstoffen (Transparenz für Konsument:innen)

Angewandte Methoden

PowerPoint-Präsentationen, Video, Schätzfragen, Diskussionen, interaktive Gespräche

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig

6.9 Einfach gesund jausnen

REFERENT:INNEN: Gloria Grogger & Michaela Schneebacher vom Team des Miria Caterings

Zielsetzung

- Theorie: Was macht eine gute Jause aus; Praxis: Wie bereitet man diese einfach und lecker zu
- Fokus liegt am gemeinsamen Tun, am Erfahrungsaustausch in der Gruppe
- Weitergabe von bewährten Tipps zu Einkauf, Zubereitung, etc.
- Spaß, Genuss und Bewusstseinsbildung stehen im Vordergrund.

Inhalt

- Kurze theoretische Einführung in das Thema „Gesunde Ernährung/Jause“
- Gemeinsam mit den Referent:innen eine Auswahl an drei verschiedenen Jausen-Optionen zubereiten
- Im Vordergrund steht dabei, wie einfach eine gesunde Jause zubereitet werden und wie kreativ man dabei sein kann

Angewandte Methoden

zuhören, mitmachen, Kostproben verzehren

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Abwaschmöglichkeit, Strom, Kochutensilien: Schneidbretter, kleine Messer, Buttermesser, Pürierstab, Herdplatte, Topf, Pfanne (kann auch von Referent:innen mitgebracht werden)

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine besondere Vorbereitung notwendig; hilfreich: Einführung in das Thema Ernährung
Zusätzliche Info: auch als Vortrag buchbar

7. WELTRELIGIONEN

auch online möglich

7.1 Judentum erleben

REFERENT:INNEN: Kathrin Ruth Lauppert-Scholz & das Team von Granatapfel Kulturvermittlung

Zielsetzung

- Annäherung an das Judentum
- Verständnis verschiedener Religionen

Inhalt

Kennenlernen verschiedener jüdischer Traditionen

- Shabbat, jüdische Symbole, Torah, Monotheismus, Gottesnamen, hebräische Sprache und Schrift, jüdischer Kalender, Lebenskreisfeste
- Jahreskreisfeste, Kashrutregeln, Synagoge, Judaika, Gebetskleidungen
- Geschichte des jüdischen Lebens in Südostösterreich
- Geschichte des Antisemitismus
- Shoah/Holocaust (ab der 7. Schulstufe)

Angewandte Methoden

dialogisches Lernen über die Begegnung und die Gegenstände des Judentums, Stationenbetrieb

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Sesselkreis, 10-14 Tische

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitung zum Judentum ist jederzeit willkommen, jedoch nicht zwingend notwendig. Der Workshop steht für sich. Die Nachbereitung kann mit den Unterlagen erfolgen, die bereitgestellt werden.

auch online möglich

7.2 Trialog macht Schule

REFERENT:INNEN: Ruth Kathrin Lauppert-Scholz & das Team von Granatapfel Kulturvermittlung, Bassem Asker & das Team des Afro-Asiatischen Instituts

Zielsetzung

- Kennenlernen der Gemeinsamkeiten und der Unterschiede zwischen den drei großen monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam

Inhalt

Kennenlernen verschiedener Traditionen

- Abraham, Religionsgründer
- Feiertage, Lebenskreisfeste, Übertritte
- Speisevorschriften, Gebete, Gebetshaltungen, Kleidervorschriften, Gebetskleidung
- Gotteshäuser, Gebete, heilige Schriften, Kalender, Sprache und Schrift, religiöse Symbole
- Glaubensanhänger:innen weltweit, radikale Strömungen

Angewandte Methoden

dialogisches Lernen über die Begegnung und die Gegenstände zu den Religionen, Stationenbetrieb

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Sesselkreis, 10-14 Tische

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitung zum Judentum ist jederzeit willkommen, jedoch nicht zwingend notwendig. Der Workshop steht für sich. Die Nachbereitung kann mit den Unterlagen erfolgen, die bereitgestellt werden.

7.3 Stadtspaziergang durch das jüdische Graz

REFERENT:INNEN: Ruth Kathrin Lauppert-Scholz & das Team von Granatapfel Kulturvermittlung

Zielsetzung

- Das Kennenlernen der nicht mehr sichtbaren Zeichen einer jüdischen Besiedelung in Graz
- Auf die Vergangenheit aufmerksam machen

Inhalt

- Spuren der mittelalterlichen jüdischen Besiedelung durch einen Stadtspaziergang entdecken
- Neuzeitliche jüdische Besiedelung in Graz entdecken

Angewandte Methoden

Stadtspaziergang (kann mit einem Workshop kombiniert werden)

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

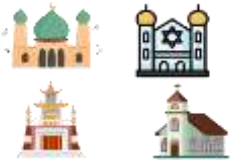
Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Grundsätzlich steht das Angebot für sich. Wir versuchen, uns auf das Wissensniveau der Schüler:innen einzustellen. Vorbereitung zur jüdischen Besiedelung in Graz ist jederzeit willkommen. Die Nachbereitung kann mit den Unterlagen erfolgen, die bereitgestellt werden.



auch online möglich

7.4 Gebetshäuser der Weltreligionen

REFERENT:INNEN: Ruth Kathrin Lauppert-Scholz & das Team von Granatapfel Kulturvermittlung

Zielsetzung

- Gebetshäuser des Judentums, Christentums, Islams und des Buddhismus kennenlernen
- Tieferes Verständnis für Weltreligionen erlangen

Inhalt

Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf:

- Gotteshäuser
- Gebete
- Gebetshaltungen
- Gebetskleidungen

Angewandte Methoden

Workshop mit Stationenbetrieb und Besuch einer Auswahl dieser Gebetshäuser (manche werden ev. von außen besichtigt werden können)

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Sesselkreis, Tische

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Grundsätzlich steht das Angebot für sich. Wir versuchen, uns auf das Wissensniveau der Schüler:innen einzustellen. Vorbereitung zur jüdischen Besiedelung in Graz ist jederzeit willkommen. Die Nachbereitung kann mit den Unterlagen erfolgen, die bereitgestellt werden.

7.5 Vom mittelalterlichen Grabstein über das Judentürl und die Stolpersteine zur Synagoge

Stadtspaziergang durch das jüdische Graz

REFERENT:INNEN: Ruth Kathrin Lauppert-Scholz & das Team von Granatapfel Kulturvermittlung

Zielsetzung

- Ziel des Workshops ist es die jüdische Stadtgeschichte kennenzulernen. Dabei stehen Antisemitismusprävention, Diversitätsbewusstsein, Stärkung der politischen Bildung und des Demokratieverständnisses, sowie Menschenrechtsbildung im Vordergrund.

Inhalt

Dieser Stadtspaziergang zur jüdischen Geschichte von Graz macht die oft unsichtbare jüdische Stadtgeschichte bewusst und man wird danach mit anderen Augen durch Graz gehen. Wir werden dabei durch alle Epochen der Grazer jüdischen Besiedelung streifen: die mittelalterliche (bis 15. Jh.), die erste neuzeitliche (bis 1940), die zweite neuzeitliche (ab 1945)

Aber auch Themen, die jüdische Tradition, Kultur und Religion betreffend kommen nicht zu kurz.

Stationen und Themen:Geschichte der jüdischen Besiedelung in Graz und in der Steiermark, Jüdische Gedenk- und Erinnerungstraditionen, Der jüdische Kalender,Torah, Antisemitismus, Stolpersteine, Lauftextmahnmal, Rabbiner David Herzog, „Anschluss“, „Arisierung“, Alte und neue Synagoge

Angewandte Methoden

Stadtspaziergang, Arbeitsblätter

Zeitausmaß

2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

1 Klassengröße

Vor/Nachbereitung

- Eine Vorbereitung des Themas ist jederzeit willkommen, jedoch nicht zwingend notwendig. Der Stadtspaziergang steht für sich, ist aber sowohl sinnvoll am Beginn, in der Mitte oder als Abschluss eines Themenblocks zum Judentum. Eine mögliche Nachbereitung kann mit den Unterlagen erfolgen, die bereitgestellt werden.
  Der Stadtspaziergang ist auch geeignet als Ergänzung zum Ethikunterricht.

7.6 Shalom Salam Grüß Gott

Ein Vergleich der drei großen monotheistischen Weltreligionen

REFERENT:INNEN: Ruth Kathrin Lauppert-Scholz & das Team der Granatapfel Kulturvermittlung

Zielsetzung

- Ziel des Workshops ist es die jüdische Stadtgeschichte kennenzulernen. Dabei stehen Antisemitismusprävention, Diversitätsbewusstsein, Stärkung der politischen Bildung und des Demokratieverständnisses, sowie Menschenrechtsbildung im Vordergrund.

Inhalt

Was sind eigentlich die wichtigsten Symbole von Judentum, Christentum und Islam?
Zu welcher Religion gehört die Chamsa? Wer pilgert nach Mekka?
Was ist die Synagoge eigentlich für ein Raum und für wen? Fragen wie diese werden in unserem Format Shalom-Salam-Grüß Gott beantwortet und regen an, sich weiterhin mit einem religionsvergleichenden Ansatz auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt dieses Angebots zum interkulturellen Lernen und interreligiösen Dialog steht die Begegnung mit den abrahamitischen Weltreligionen **Judentum, Christentum und Islam** und das Ausmachen deren Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede. Dabei ist der Workshop nicht nur interessant für Personen, die sich einer Religion zugehörig fühlen, sondern auch für jene, die ein nichtreligiöses Weltbild haben. Angesprochene Themen:

- Monotheismus und Abraham
- Religionsgründer
- hebräische und arabische Sprache und Schrift
- jüdischer, islamischer und gregorianischer Kalender
- Lebenskreisfeste, Jahreskreisfeste, Ruhetage
- Speisevorschriften, Übertritte, Gebetshäuser, Symbole & Heilige Schriften,
- Gebete, Gebetskleidungen und Gebetshaltungen, Kleidervorschriften
- Der Monotheismus und die Frauen
- Geschichte der einzelnen Traditionen in Österreich, Anzahl der Gläubigen in Österreich und weltweit

Angewandte Methoden

Lernen anhand von Artefakten, Begegnungspädagogik, Dialogisches Lernen, Gruppenarbeit

Zeitausmaß

3 UE

Benötigte Ressourcen

Tisch, Sessel

Maximale Teilnehmer:innenzahl

1 Klassengröße

Vor/Nachbereitung

- Eine Vorbereitung des Themas ist jederzeit willkommen, jedoch nicht zwingend notwendig. Der Workshop steht für sich, ist aber sowohl sinnvoll am Beginn, in der Mitte oder als Abschluss eines Themenblocks zu den monotheistischen Weltreligionen. Eine mögliche Nachbereitung kann mit den Unterlagen erfolgen, die bereitgestellt werden.
  Der Workshop ist eine ideale Ergänzung zum Ethikunterricht.

8. PERSÖNLICHKEITS-ENTWICKLUNG, KREATIVE LERNTECHNIKEN UND EMPOWERMENT

8.1 Outdoor aktiv

Mit Spaß und Spannung die eigene Persönlichkeit erfahren und stärken

REFERENT:INNEN: : Beatrix Arlitzer, Anna Katharina Kirchmair, Fritz Neuhold & das Team von Fratz Graz, Jörg Kapeller, Erich Tragner

Zielsetzung

- Die eigene Wertigkeit an die richtige Position setzen
- Körper und Kopf übereinstimmen
- Selbstvertrauen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen steigern

Inhalt

- Interaktive Gruppenübungen sollen social skills stärken.
- Fokus auf das Team und die Wichtigkeit jedes/r Einzelnen
- Neue Zugänge zur Natur werden aufgezeigt und wie diese dabei helfen können, Emotionen jeglicher Art positiv auszuleben.
- Durch Koordinations- und Balanceübungen wird vor allem das Vertrauen in die Gruppe und das Miteinander gestärkt.

Angewandte Methoden

Integrative Outdoor-Aktivitäten, Selbstreflexion, Kopf- und Körpertraining (K&K)

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Naturumgebung (Wiese, Wald oder Spielplatz), Raum und Schreibunterlagen von Vorteil

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vorbereitung nötig.

8.2 Jeux dramatiques

REFERENT:INNEN: : Das Team des Jeux dramatiques Österreich – Verein zur Förderung der Jeux dramatiques

Zielsetzung

- Die eigene Wertigkeit an die richtige Position setzen
- Körper und Kopf übereinstimmen
- Selbstvertrauen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen steigern

Inhalt

- Ausgehend von einer Sage können die Schüler:innen nach ihren Wünschen, Rollen für das gemeinsame Spiel ohne Sprache auswählen.
- Tücher und Materialien laden zum Verkleiden und Gestalten ein.
- Im freien Spiel können Bekanntes wieder erfahren, Neues erprobt und Themen aktiv erlebt werden.
- Begegnungen und Kontakte in einem anderen Rahmen, außerhalb des Alltagslebens und neue Umgangsmöglichkeiten miteinander erleben
- Abschlussrunde zur Reflexion

Angewandte Methoden

Jeux dramatiques – Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Die Materialien werden von den Referent:innen zur Verfügung gestellt.

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vorbereitung nötig. Es ist jedoch nach Rücksprache möglich, mit einer speziellen Sage zu arbeiten.

8.3 Lesen ist Abenteuer im Kopf

Gemeinsames Lesen und Spielen ist Abenteuer für die Seele

REFERENT:INNEN: : Das Team des Jeux dramatiques Österreich – Verein zur Förderung der Jeux dramatiques

Zielsetzung

- Den Lesefunken durch ein gemeinsames Abenteuer in einem Alltag geprägt von Smartphones wieder zünden
- Durch gemeinsames Lesen und anschließende Spiele Neugierde und Geschichten lebendig werden lassen
- Mit der Methode der Jeux dramatiques schlüpfen die Teilnehmer:innen in selbst gewählte Rollen

Inhalt

- Ausgehend von einer Geschichte, eines Buchausschnitts oder eines Textes können die Teilnehmer:innen nach ihren Wünschen, Rollen für das gemeinsame Spiel ohne Sprache auswählen.
- Tücher und Materialien laden zum Verkleiden und Gestalten ein.
- Im freien Spiel können Bekanntes wieder erfahren, Neues erprobt und Themen aktiv erlebt werden.
- Begegnungen und Kontakte in einem anderen Rahmen, außerhalb des Alltagslebens und neue Umgangsmöglichkeiten miteinander erleben
- Abschlussrunde zur Reflexion

Angewandte Methoden

Jeux dramatiques – Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Die Materialien werden von den Referent:innen zur Verfügung gestellt.

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vorbereitung nötig. Es ist jedoch nach Rücksprache möglich, mit einem Buch oder Text aus dem Unterricht zu arbeiten.

8.4 Improvisationstheater

REFERENT:INNEN: Next Liberty & Team

Zielsetzung

- Fördern des Zusammenhalts der Gruppe
- Ausdrucksfähigkeit und Kreativität
- Gemeinsamer Spaß

Inhalt

- Übungen zur Aufmerksamkeit, Kreativität und Darstellungsfreude
- Partnerübungen und Gruppenspiele, die Spaß machen und dabei die Gemeinschaft fördern
- Wir improvisieren und spielen kleine Szenen

Angewandte Methoden

Theaterpädagogische Methoden nach z.B. Felix Rellstab, Viola Spolin u. Keith Johnstone

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Ausreichend großer Raum, vorzugsweise mit Holzboden

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vorbereitung nötig.

auch online möglich

8.5 Putze nur die Zähne, die du behalten möchtest

Nachhaltige M!ovetivation à la Mr. Move it!®

REFERENT:INNEN: Mr. Move it! ® (Masara Dziruni)

Zielsetzung

- Mentale und physische Fitness trainieren
- Die Kinder durch die M!ovetivation Challenge Philosophie inspirieren, animieren und begeistern
- Für sich selbst und dann auch für die Familie und die Gesellschaft
- Motivation, Willenskraft und Taten

Inhalt

- Weil ich schon in vielen Ländern in Afrika, Südamerika, der Karibik und Europa gelebt habe, habe ich widerwillig gelernt, mich immer blitzschnell wieder anpassen zu müssen.
- Ich hab es immer geschafft, die Zähne blitzblank zu putzen. M!ovetivation pur!
- Kleine Veränderungen machen auch schon einen großen Unterschied.
- Zigtausende Kinder und Jugendliche haben die M!ovetivation Challenge Philosophie in den letzten Jahren schon genossen, denn sie ist spannend und geeignet für jede:n.

Angewandte Methoden

M!ovetivation Challenge Methode, Vortrag, Diskussionsrunden, Reflexion, Beantworten von Fragen, Erfahrungsaustausch, Bewegung, Sport, Tanz, Party, Feiern, Festivals bis hin zum Verweilen alleine, in Ruhe und ohne Handy; Eine über zwei Jahrzehnte erprobte Methode für alle Altersklassen!

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit

Maximale Teilnehmer:innenzahl

Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule

Vor/Nachbereitung

Es ist keine besondere Vorbereitung notwendig. Evtl. eine kleine geistige Vorbereitung, weil ich mit sehr hoher Lebensenergie und sehr hohem Tatendrang komme

auch online möglich

8.6 M!ove n Dance für Schüler:innen

Coole Lieder mit KaBOOM!

REFERENT:INNEN: Mr. Move it! ® (Masara Dziruni)

Zielsetzung

- Die Kinder durch die M!ovetivation Challenge Philosophie inspirieren, animieren und begeistern
- Ich will „Wollen“ lernen. Wollen ist lern- und trainierbar.
- Die „Noch-nicht-Regel“ kennenlernen
- Stets eine positive Geisteshaltung trainieren
- Konzentration, innere Ruhe und Fokus üben
- Sich trauen, seine ehrliche Meinung und seine ehrlichen Gefühle zu äußern

Inhalt

- Für die Tänze muss man nicht tanzen können. Das Wichtigste ist, sich zur Musik zu bewegen und Spaß daran zu haben.
- Lateinamerikanische und exotische Rhythmen
- Die M!ovetivation Challenge Philosophie haben schon 1000e erlebt, denn sie ist geeignet für jede:n.
- The power, pleasure and expression of street dance

Angewandte Methoden

M!ovetivation Challenge Methode, Vortrag, Diskussionsrunden, Reflexion, Beantworten von Fragen, Erfahrungsaustausch, Bewegung, Sport, Tanz, Party, Feiern, Festivals bis hin zum Verweilen alleine, in Ruhe und ohne Handy; Eine über zwei Jahrzehnte erprobte Methode für alle Altersklassen!

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit

Maximale Teilnehmer:innenzahl

Minimum eine Klasse - Maximum die ganze Schule

Vor/Nachbereitung

Es ist keine besondere Vorbereitung notwendig. Evtl. eine kleine geistige Vorbereitung, weil ich mit sehr hoher Lebensenergie und sehr hohem Tatendrang komme. Ich wünsche mir, dass die Kinder zumindest wissen, warum ich in die Schule komme und dass ich im Auftrag der ARGE Jugend komme.

auch online möglich

8.7 Clever, smart & cool

Flirten will gelernt sein

REFERENT:INNEN: Julia Gruber-Glatzl & das Team von Abenteuer Liebe, Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Ausgehend von eigenen Erfahrungen, neue und sensible Herangehensweisen kennenlernen, um das Gegenüber zu beeindrucken, ohne zu verletzen
- Weg von Anmachsprüchen hin zu einer bewussten Verführungskunst
- Flirten will gelernt sein!

Inhalt

- Sexuelle Belästigung, unerwünschte Berührungen, drängen, drohen, blöde Witze, ... Das erleben Mädchen immer wieder.
- Auf lustige Weise üben wir selbstbewusstes, aktives Auftreten, suchen wir kreative Lösungen für blöde Situationen und Anmachsprüche und geben Tipps und Strategien.
- Sicherheit und Handlungsspielraum fördern

Angewandte Methoden

Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Körperübungen, Rollenspiele

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

größerer Raum, CD-Player

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Die Vor- bzw. Nachbereitung wird in einem Vorgespräch abgeklärt und ist abhängig vom Alter der Burschen und der Gruppendynamik.

Nur für Burschen

auch online möglich

8.8 Girl Power

Kenne deine Grenzen!

REFERENT:INNEN: Julia Gruber-Glatzl & das Team von Abenteuer Liebe

Zielsetzung

- Stärkung der Selbstsicherheit und des Selbstvertrauens
- Mädchen werden ermächtigt, eigene Grenzen wahrnehmen zu können, sowie Strategien zu kennen, um sich gegen Übergriffe zu wehren.
- Wichtig ist ebenfalls, Hilfsangebote zu kennen.

Inhalt

- Ein gewaltpräventiver Workshop für Mädchen über sexuelle Übergriffe, klares Grenzen-Setzen und Selbstschutz
- Sexuelle Belästigung, unerwünschte Berührungen, drängen, drohen, blöde Witze, ... Das erleben Mädchen immer wieder.
- Sie können ihrer Wahrnehmung trauen, wenn sie Abneigung oder Abscheu empfinden und eine Grenze setzen wollen.
- Auf lustige Weise werden selbstbewusstes, aktives Auftreten geübt und kreative Lösungen für blöde Situationen und Anmachsprüche gesucht.

Angewandte Methoden

Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Körperübungen, Rollenspiele

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

größerer Raum, CD-Player

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Die Vor- bzw. Nachbereitung wird in einem Vorgespräch abgeklärt und ist abhängig vom Alter der Mädchen und der Gruppendynamik.

Nur für Mädchen

8.9 Ich bin zu blöd!

Nein, ich kann's doch: Superhirn 2.0

REFERENT:INNEN: Heike Steinwerder & das Team von Learn2day, Dorit Kammerhofer, Roswitha Hafen & das Verein Präventionsteam Schultüte

Zielsetzung

- Ein Set an Werkzeugen kennenlernen, mit dem man leichter und nachhaltiger lernt und sich Dinge spielend merkt
- Eigenen Überzeugungen auf die Spur kommen, die erfolgreiches Lernen verhindern
- Ein neues Selbstbild aufbauen
- Lernen als neue, bewältigbare Herausforderung sehen

Inhalt

- Techniken vorstellen, mit denen man sich Lernstoff gut einprägen kann
- Der eigene Lerntyp wird anhand von Tests herausgefunden und mit sinnlosen Überzeugungen (Ich kann das nicht…!) wird endlich mal aufgeräumt!
- Schüler:innen erfahren, worauf es beim Lernen ankommt, damit man nicht wieder zwei Drittel vergisst

Angewandte Methoden

Präsentation, Sammlung und Reflexion von Glaubenssätzen, Gruppendialog, Groß- und Kleingruppenarbeit, Impulsvorträge und Methodenreflexion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

schwierigen Lernstoff bereithalten

8.10 „Immer mit der Ruhe“

Weg mit dem Stress

REFERENT:INNEN: Marina Haberl, Veronika Sattler, Kerstin Kraßnitzer, Lisa Hörz

Zielsetzung

- Der eigenen Ruhe auf der Spur sein
- Entspannungstechniken erlernen
- Strategien und Wege für einen positiven Umgang mit stressinduzierenden Situationen und Zeiten erarbeiten und auf die eigenen Ressourcen aufmerksam werden
- Den Begriff „Stress“ aus psychologischer und physiologischer Sicht näher kennenlernen und die eigene Einstellung zu Stress und den eigenen Umgang damit reflektieren

Inhalt

- Was ist Stress? Ist Stress immer schlecht?
- Resilienzforschung: Was kann man dagegen tun?
- Wozu entspannen? Wann ist Anspannung gut?
- Erkennen, wann Anspannung eher schlecht ist
- Wo im Körper spüre ich die Anspannung? Wie verändert sich mein Körper bei Entspannung?
- Kennenlernen und Üben von verschiedenen Wahrnehmungs- und Entspannungsmethoden

Angewandte Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, Einzel- und Gruppenübungen, Muskelrelaxation, Yoga Übungen, Meditationen, eventuell mit Musik, mit Fantasiereisen, Atemtechniken, Lockerungsübungen, Achtsamkeitsübungen, Massagetechniken

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Pro Person: 1 dünne Matte und 1 Decke, 1 Sessel, Stift, Papier, PC, Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen: Sammlung von Stresssituationen. Nachher wäre es gut, den Kindern immer wieder Möglichkeiten zu geben zu entspannen und sie daran zu erinnern, z.B. vor Schularbeiten und Referaten oder nach dem Sport.

8.11 Ich schaff's! Wir schaffen das!

Gemeinsam zum Erfolg

REFERENT:INNEN: Mag. Dr. Annette Wallisch-Tomasch,

Zielsetzung

- In 15 klaren Schritten Probleme in Lösungen verwandeln, erwünschte Fähigkeiten mit „Helfern" erlernen und Erreichtes in der erlebten Gemeinschaft feiern!

Inhalt

- Im Workshop wird das systemisch-pädagogische Erfolgskonzept „Ich Schaff's" von Ben Furman spielerisch vorgestellt und mit einem praktischen Beispiel humorvoll erarbeitet. Es geht darum, zu erkennen, dass es schön ist, etwas zu lernen und etwas zu verändern, weil ich und andere dadurch gewinnen können. Das Kernmittel dabei ist Teamwork, Unterstützung von HelferInnen, liebevolle Erinnerungshilfen und bewusst gewählte „Übungssituationen". Weg vom Problem- hin zum Lösungsdenken! Das Konzept hat 15 Schritte, die hier für die Kinder auf 9 reduziert werden (einfacher verständlich). Bei älteren Kindern: Jede/r Schüler:in darf sich ein Thema wählen, wo er/sie etwas besser machen möchte.

Angewandte Methoden

Bewegte Startübung„Kann ich schon" - „Darf ich noch lernen", Exmplarische Lösungssuche mithilfe von Handpuppenspiel (VS-Alter), Interaktiver Vortrag mit Plakaten, Diskussion

Zeitausmaß

3-4 UE (je nach Intensität und Altersgruppe)

Benötigte Ressourcen

Flipchartständer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Optionale Vorbereitung im Unterricht: Fähigkeiten sind Stärken, die wir von uns heraus besitzen oder uns aneignen können. Manches müssen wir üben, bis wir es richtig gut können. Nicht nur Schulgegenstände. Sondern auch Verhaltensweisen. Mit einem positiven Ziel und Unterstützung von anderen macht dieses Lernen Freude

8.12 Locker und Easy

Selbstbewusst in die Schule

REFERENT:INNEN: Mag. Dr. Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung

In diesem Workshop sollen die Kinder lernen, was es mit dem Warnsystem in unserem Körper auf sich hat und wie sie sich beruhigen können, um so wieder aufnahme- und teamfähig zu sein. Das Ziel: Aufregung und Angst verstehen, besser bewältigen und Hilfe in Anspruch nehmen können!

Inhalt

Aufregung, Nervosität oder gar Angst bringen das kindliche Selbstbewusstsein immer wieder ins Wanken. Das wollen wir hier ändern! Denn Angst gehört zu einem mutigen, selbstbewussten Kind genauso dazu! Das machen wir: Wissensinput zum Thema Angst (wofür ist sie gut, was passiert im Kopf /Gehirn, wann wird sie hinderlich?), Psychologische Methoden zur Selbstberuhigung und Angstbewältigung kennenlernen und üben (Ursache finden, Gefühle benennen können, Tagebuch, Körpersignale, Konfrontation, Atmung, einfache Entspannungsübungen, mentale Tricks u.v.m.)

Angewandte Methoden

Handpuppengestützter interaktiver Vortrag, Diskussion, Teamarbeit, Kreative Plakatgestaltung, Rollenspiel, Einzelübungen

Zeitausmaß

2-3 UE (je nach Intensität und Altersgruppe)

Benötigte Ressourcen

Tafel und Kreide

Maximale Teilnehmer:innenzahl

25 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Optionale Vorbereitung: Angst ist okay und normal, weil sie schützt. Wovor, das müsst ihr herausfinden. Wenn ihr gegenseitig respektvoll mit Ängsten von euren SchulkollegInnen umgeht, bringt das erste Erleichterung. Mit Methoden, die man erlernen kann und persönlichen Hilfestellungen von zuhause/der Schule kannst du deine Angst bezwingen!

8.13 Pimp up my Ego!

Selbstwerttraining mit positiver Psychologie

Referent:innen: Mag. Dr. Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung

Selbstbewusstsein stärken, Charakterstärken sichtbar machen & deren Einsatz entdecken, Wertschätzung & Anerkennung der Fähigkeiten in der Gemeinschaft

Inhalt

Wie stelle ich mich vor, wenn ich nur Positives über mich sagen darf? Welche Stärken stecken in mir und wofür kann ich die in meinem Leben gebrauchen? Wie kann ich mich motivieren und aufbauen, wenn ich gerade an mir zweifle? Wir machen uns unsrer Schokoladenseite bewusst und staunen gemeinsam über das Potential der (Klassen-) Gemeinschaft!

Angewandte Methoden

Interaktiver Vortrag, Wissensinput zum Konzept der Charakterstärken aus der Positiven Psychologie (u.A. Martin Seligman), Diskussion, Kreative Plakatgestaltung in Einzel u/o. Teamarbeit (Stärkenbild bzw. „The Better Me“-Plakat), Reflexion/Rollenspiel (ev. mit Schleichtieren und Krafttier-Karten)

Zeitausmaß

2 - 3 UE (je nach Intensität und Altergruppe)

Benötigte Ressourcen

ev. EDV-Zugang für Online-Fragebogen zu Charakterstärken - bei Oberstufe!

Maximale Teilnehmer:innenzahl

25 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Optionale Vorbereitung: Die „Positive Psychologie“ hat ihren Zugang nicht in den Defiziten (was stimmt nicht mit mir?), sondern in den (verborgenen) Potentialen. Es geht um Entfaltung von Dingen, die nur darauf warten, entdeckt zu werden. Der wertschätzende, versöhnliche Blick auf mich und andere wird hier geschult. Ergänzt durch die Haltung der „Prospektiven“ Psychologie gewinnen wir Kraft aus der Zukunft, so wie wir sie uns vorstellen und wir sie bewusst gestalten.

8.14 Think Big

Denkt euch groß und stark!

REFERENT:INNEN: MAG. DR. Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung

Bessere Leistungsfähigkeit, Achtsamkeit und Wohlbefinden durch einfache Übungen erzielen! Stärkung der eigenen Wahrnehmung für sich selbst und andere. Für ein besseres Wir-Gefühl.

Inhalt

Mit den Grundlagen aus dem Kindermentaltraining werden spielerische Aufgaben zu den Themen rund ums „Denken“ umgesetzt: Positive Gedanken, Selbstbestärkung (Affirmation), Glaubenssätze, Ziele sowie Übungen zu Körperwahrnehmung/Achtsamkeit, Entspannung und Aktivierung.

Angewandte Methoden

Bewegter Start „gute und schlechte Gedanken“. Interaktiver Vortrag - praktische Übungen (Je nach Alter Plakatgestaltung oder mehr Bewegung), Kraftsätze vom „Bärenstarke Gedanken“-Bär, Tier-Fantasiereise

Zeitausmaß

2 - 3 UE (je nach Intensität und Altersgruppe)

Benötigte Ressourcen

Tafel und Kreide

Maximale Teilnehmer:innenzahl

25 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Optionale Vorbereitung: Mentale Stärke als Thema. Einheit von Körper und Geist bzw. von Individuum und Gruppe: Wenn ich stark bin, ist auch die Gemeinschaft stark. Wenn ich mich in meiner Haut wohlfühle, kann ich mich auch in einer Gruppe wohlfühlen.

auch online möglich

8.15 Utopia – ein Spiel um Leben und Tod

Simulationsspiel zum Thema Regeln

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Erkenntnis, warum Regeln wichtig sind für eine funktionierende Gemeinschaft
- Einmal in die Rolle der Person schlüpfen, die die Regeln macht, und im Spiel die Konsequenzen von fehlenden Regeln erfahren
- Zu wenig Regeln führen zum Chaos, zu viele Regeln zur Unterdrückung - Das richtige Maß an Regeln führt zur Freiheit für alle.
- Der Rollenwechsel durch das Spiel soll gerade jene ansprechen, die sich sonst immer wieder gegen Regeln aufbäumen.

Inhalt

- Teilnehmer:innen sind Präsident:in einer neu entdeckten Insel, auf der es noch absolut keine Regeln gibt – Die Regeln und Gesetze legen sie in Gruppen für ihre Insel ganz alleine fest.
- Wie viele Bewohner:innen haben unter ihren Gesetzen überlebt, und wie viele sind gestorben?
- Mentaler Fokus
- Ministerien, Vereine und Ämter geben Hinweise über Todesursachen und es besteht die Möglichkeit, Gesetze nachzubessern.
- Nach dem spielerischen Erfahren von Regeln und Konsequenzen wird über die Wichtigkeit und dem Sinn von Regeln in einer Gesellschaft/Gemeinschaft diskutiert.

Angewandte Methoden

Simulationsspiel, Reflexion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Tafel oder Flipchart/Whiteboard

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vorbereitung nötig, aber man kann das Spiel in die Arbeit zur Klassen-/Schulgemeinschaft einbetten.

auch online möglich

8.16 Was ist Glück?

Betrachtungen für ein gelungenes Leben

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Unterschied zwischen Grundbedürfnissen, glücksspendenden Lebensinhalten und Oberflächlichkeiten bzw. Ablenkungen erlernen
- Werte diskutieren
- Prioritätensetzung für das eigene Leben herausfinden

Inhalt

- Was macht glücklich und was nicht? Geld, Erfolg, Berühmtheit?
- Praktische Herangehensweisen anstatt theoretischer Modelle, um Prioritäten und Bedürfnisse zu finden
- Grant Study: eindeutige Sprache zu diesem Thema
- Selbstwirksamkeit steht im Vordergrund – Das Gefühl, Kontrolle über das eigene Leben zu gewinnen und zum eigenen Vorteil das Steuer in die Hand zu nehmen

Angewandte Methoden

Kurze Inputs zu den verschiedenen Themenbereichen, dazwischen Einzelarbeiten, Reflexion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Tafel, o.ä.

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

8.17 Wie ich den Übergang in die Arbeitswelt meistere

Die Do‘s und Dont‘s der Arbeitswelt

REFERENT:INNEN: Beatrix Arlitzer

Zielsetzung

- Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Kontext Schule
- Arbeitswelt und Thematisierung der Anforderungen an junge Menschen, wenn sie neu zu arbeiten beginnen

Inhalt

- Mit einer Unternehmerin und Führungskraft vielfältige Themen betrachten, die für junge Menschen wichtig sind im Übergang Schule – Beruf
- Sensibilisierung für die Verhaltensweisen und Umgangsformen im Team und mit Vorgesetzten
- Aufarbeitung der eigenen sozialen Kompetenzen durch Gespräche, Inputs und Diskussionen
- Persönliche Einschätzungen der Schüler:innen sowie schon vorhandene Erfahrungen werden reflektiert.
- Schüler:innen werden bestärkt, selbstbewusst den Schritt zu meistern.

Angewandte Methoden

Input, Diskussionen, Kleingruppen, interaktiv

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

zB. Beamer, Flipchart, o.ä.

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

8.18 Multiplizieren in anderen Ländern, wie dem alten Ägypten

REFERENT:INNEN: Dipl.-Ing. Renate Kothgasser, BA

Zielsetzung

- Für die Menschen war das Multiplizieren schon vor langer Zeit hilfreich.
- Wir werden uns zwei Vorgehensweisen anschauen:
- Eine aus dem Alten Ägypten, bei der man nur das Verdoppeln, Halbieren und Addieren benötigt.
- Eine andere, bei der man Linien zeichnet und Kreuzungspunkte abzählt.

Inhalt

- Multiplizieren nach einer graphischen Methode
- Multiplizieren wie im alten Ägypten, indem man die Faktoren halbiert bzw. verdoppelt und ausgewählte Zahlen addiert
- Aufarbeitung der eigenen sozialen Kompetenzen durch Gespräche, Inputs und Diskussionen
- Sensibilisierung für andere Methoden als die herkömmlich im Unterricht gelernten

Angewandte Methoden

Kleingruppenarbeit, Vortrag, Erzählung, Einzelarbeit

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Unliniertes Papier (A4, A3) und kariertes Papier (A4), Stifte, (lange) Lineale

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS); Zielgruppe: 4. – 6. Schulstufe

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

auch online möglich

8.19 Die Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett

Exponentielle Wachstumsprozesse anschaulich darstellen

REFERENT:INNEN: Dipl.-Ing. Renate Kothgasser, BA

Zielsetzung

- Verdoppelungen kommen in der Natur häufig vor.
- Mit Hilfe der Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett ein Gefühl dafür bekommen, welche Ausmaße Verdoppelungen annehmen können

Inhalt

- Legende vom Reiskorn und dem Schachbrett
- Beispiele für exponentielles Wachstum im Alltag (abhängig vom Alter der Schüler:innen z.B. Falten von Papier, Zinseszinsen, Epidemie,…)
- Die Schüler:innen sollen selbst eine graphische Darstellung für exponentielles Wachstum zeichnen oder malen

Angewandte Methoden

Erzählung, Zeichnen und/oder Malen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Unliniertes Papier (A3), Stifte und/oder Malfarben

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS); Zielgruppe: 4. – 8. Schulstufe

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

auch online möglich

8.20 Begeisterungstraining

Mit Achtsamkeit wird das Leben voller und leichter

Referent:innen: Anna Katharina Kirchmair, Verena Ulrich, Marina Haberl, Veronika Sattler, Kerstin Kraßnitzer, Lisa Hörz

Zielsetzung

- Einfach anwendbare Methoden des Mentaltrainings und des Achtsamkeitstrainings erlernen
- Potenziell mehr Gelassenheit, Dankbarkeit und Wertschätzung durch die erlernten Methoden
- Gerade in der Pubertät, in der die eigene Identität entwickelt wird, ist es wertvoll, Entspannungstechniken zu kennen und die eigenen Gedanken aktiv steuern zu können.

Inhalt

- Mit offenem Mindset und Achtsamkeit im Alltag kleine Wunder finden, die begeistern
- Wir erforschen, woher negative Denkmuster kommen und wie sie überwunden werden können.
- Wir erleben das „Jetzt“ als einen Zeitpunkt unglaublicher Möglichkeiten und suchen nach der Stummschaltetaste für unser Gehirn.

Angewandte Methoden

Theorieinputs und Denkanstöße, Diskussionen, Wahrnehmungsübungen, Achtsamkeitsübungen; Grundprinzip: Es werden keine Lösungen vorgekaut, sondern die Jugendlichen werden zu eigenen Erkenntnissen angeregt.

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer und PC (alternativ zum PC reicht ein HDMI-Anschluss), Tafel oder Whiteboard

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig; Alle Teilnehmer:innen bekommen Workshopunterlagen mit vertiefenden Inhalten, die zur Nachbereitung im Unterricht verwendet werden können.

auch online möglich

8.21 „Open your Mind“

Blick über den Tellerrand

REFERENT:INNEN: Dipl. Ing. Erich Jäger

Zielsetzung

- Die Schüler:innen sollen auf spielerische Weise ein Bewusstsein für neue Perspektiven erlangen und neue Erfahrungen sammeln

Inhalt

- Unkonventionelle Spiele
- Experimente
- Bekannte Abläufe und Denkweisen hinterfragen
- Neue Perspektiven kennenlernen

Angewandte Methoden

Rätselspiele, verblüffende Zaubertricks, gruppendynamische Aufgaben, Rollen- und Bewegungsspiele

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Stifte

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig. Im Nachgang können die Ergebnisse im Unterricht reflektiert werden.

8.22 Social Media & Identität

Herausforderungen & Chancen

REFERENT:INNEN: Christina Cresnik

Zielsetzung

- Die Teilnehmer:innen beleuchten das Thema Social Media aus verschiedenen Perspektiven mit speziellem Fokus auf identitätsbildende Prozesse.
- In sozialen Netzwerken kompetenter agieren und die dargestellte Information differenzierter einordnen

Inhalt

Zentrale Fragen

- Begriffserläuterung „Social Media“ & „Identität“
- Identität(en) & Lebensrollen
- Identität & Gruppenzugehörigkeit – Der Mensch als soziales Wesen
- „Konstruierte“/ fragmentierte Identität auf Social Media -> Exkurs Fake und Realität auf Social Media; Social Media und Marketing/ Werbung
- Hindernisse & Chancen (Vor-/Nachteile) von Social Media (Brainstorming + Praxisbeispiele)
- Hindernisse: z.B. Schönheitsideale & Cybermobbing; Chancen: Body Positivity & Community

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussion, Videoinputs, genügend Raum für individuelle Fragen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, WLAN, Flipchart, Sound

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Es sind keine besonderen Vor- und Nachbereitungen notwendig.

8.23 Kompetenzworkshop

Ich erstelle mir mein Kompetenzprofil

REFERENT:INNEN: Christina Cresnik

Zielsetzung

- Über Kernkompetenzen bewusstwerden, diese benennen und Erstellen eines eigenen Kompetenzprofils
- Selbstwert und das Selbstbewusstsein werden maßgeblich gestärkt.
- Praktische Anwendung und Vertiefung von fächerübergreifenden Skills
- Selbstreflexion
- Neue Begriffe kennenlernen (Synonyme)
- Digitale Fähigkeiten bei Erstellung des Profils

Inhalt

- Kurze Einführung in das Thema Kompetenz-Management (angelehnt an das CH-Q-Modell = „das Schweizer Modell“)
- Begriffserklärung „Kompetenz“
- Vielfalt an Kompetenzen kennenlernen
- Selbstbild – Fremdbild
- Erstellen eines eigenen Kompetenzprofils

Angewandte Methoden

Digitale Präsentation, interaktive Übungen, Kleingruppen-Arbeit, Austausch im Plenum, Einzelarbeit, eventuell Teilnehmer:innen-Präsentationen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Computer/Laptop mit Beamer oder digitales Whiteboard für Referent:in, Notizblätter & Stifte, Flipchart oder Plakate mit Plakatstiften, Computer/Laptops für Teilnehmer:innen für das Erstellen der Kompetenzprofile

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung notwendig, eventuell Ausdruck der Kompetenzprofile durch Schule

8.24 „HSP – Hochsensible Personen und ihr Potential“

REFERENT:INNEN: Dipl. Ing. Erich JÄGER
(Zauberer, Clown, Radiomoderator, Techniker in Chipentwicklung, Historiker, Biograf, Tangotänzer)

Zielsetzung

- Nach Elaine Aron nehmen 15-20% der Bevölkerung Sinnesreize viel tiefer und eingehender wahr. Beschreibung der Symptome – Strategien – Taktiken.

Inhalt

- Rätselspiele – verblüffende Zaubertricks – Gruppendynamische Aufgaben – Rollen- und Bewegungsspiele – Akustische Sensibilisierung – finden von Behaglichkeitszonen

Angewandte Methoden

Zeitausmaß

2-3 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Stifte

Maximale Teilnehmer:innenzahl

Max. 20

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

8.25 Aktives Zuhören

REFERENT:INNEN: Mag. Katharina Tappauf, BA

Zielsetzung

- Ziel ist es, den Kinder und Jugendlichen aufzeigen inwiefern empathisches Zuhören zu mehr Verständnis für sich selbst und für andere führen kann. Empathisches Zuhören ist der Schlüssel zu mehr Selbsterkenntnis und Selbstermächtigung. Mit Humor und Spaß darf ausprobiert und erforscht werden.

Inhalt

Man kann zuhören ohne dabei Ratschläge zu geben und ohne den Gedanken der anderen Person 'helfen zu müssen'. Was bedeutet es das Gesagte der anderen Person einfach nur wieder zu geben (zu paraphrasieren)? Inwiefern führt das zur Selbststärkung? Wie funktioniert das? Theorie und aktives Ausprobieren wechseln einander ab und formen in Verbindung mit Leichtigkeit ein Ganzes.

Angewandte Methoden

Theoretische Inputs, Übungen

Zeitausmaß

3 - 4 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart oder Tafel

Maximale Teilnehmer:innenzahl

20 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

8.26 Strategien für den Umgang mit unangenehmen Gefühlen

REFERENT:INNEN: Mag. Katharina Tappauf, BA

Zielsetzung

- Ziel ist es, die eigene Selbstwirksamkeit im Hinblick auf Situationen, die unangenehme Gefühle hervorrufen,zu erkennen. Dabei ist es wichtig die eigenen Ressourcen zu erkennen und dazu beizutragen neue Wege und neue Möglichkeiten kennen zu lernen um mit belastenden Situationen umzugehen. Es wird gezeigt, dass niemand allein ist und um Unterstützung zu bitten ein Zeichen von Stärke ist.

Inhalt

Im Rahmen von Einzelübungen und Gruppenübungen wird erforscht welche Möglichkeiten und Strategien es gibt mit unangenehmen Gefühlen umzugehen. Gemeinsam wird zusammengetragen was getan werden kann um sich wieder wohler zu fühlen. Es wird gezeigt, dass unsere Gefühle der Kompass zu unseren dahinterliegenden Bedürfnissen sind und wir auf unterschiedlichsten Wegen uns unsere Bedürfnisse erfüllen können.

Angewandte Methoden

Übungen, Input in Bezug auf postive Strategien

Zeitausmaß

2 - 3 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart oder Tafel

Maximale Teilnehmer:innenzahl

20 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

8.27 Work Smart not Hard! Konzentriert, motiviert und effektiv lernen

REFERENT:INNEN: Dorit Kammerhofer, Bakk.phil. MA

Zielsetzung

- Ziel des Workshops ist es, Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, ihr eigenes Lernverhalten zu reflektieren und gegebenenfalls, mithilfe von im Workshop erworbenen Tipps und Tricks, zu adaptieren.

Inhalt

Die Schüler:innen setzen sich mit den vier Themenbereichen „Motivation & Mindset“, „Zeitmanagement“, „Lernhilfen & -strategien“ und „Lernumgebung & Konzentration“ auseinander. Sie tauschen sich über bereits von ihnen erprobte Techniken aus und reflektieren auch über hinderliche Faktoren beim Thema Lernen. Ergänzt werden die Erkenntnisse der Schüler:innen durch Input der Referentin in Form von hilfreichen Tools und Anwendungsbeispielen. Um einen nachhaltigen Effekt gewährleisten zu können, erhalten die Teilnehmenden ein eigens dafür konzipiertes Workbook, in dem sich Anregungen zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema sowie ein Link bzw. QR-Code zu einem Dropboxordner mit zusätzlichem Material befinden.

Angewandte Methoden

Erarbeitung von Basiswissen zum Thema Lernen, Impactmethoden, Gruppenarbeit & Erstellen von Plakaten, Präsentationen & Austausch im Plenum, Konzentrations- & Entspannungsübungen, Arbeiten mit dem Workbook

Zeitausmaß

3 UE

Benötigte Ressourcen

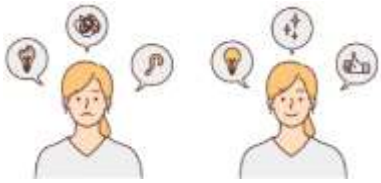
Flipchartstifte, Magnete

Maximale Teilnehmer:innenzahl

25 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.



8.28 Wieder motiviert durch dich

Erkenne die Grundlagen eines glücklichen Lebens und setze sie in die Tat um. (für Erwachsene)

REFERENT:INNEN: Masara Dziruni

Zielsetzung

- Das Ziel dieses Workshop-Seminars ist es, Fachkräfte, die für die Jugendlichen sorgen und sie unterrichten, mit den Prinzipien der M!ovetivation Challenge Philosophie zu stärken. Dadurch sollen sie erneut Motivation und Erfüllung in ihren Rollen finden. Die Teilnehmer:innen werden wertvolle Einblicke gewinnen, wie sie eine positive Wirkung auf das Leben der von ihnen betreuten Jugendlichen erzielen können.

Inhalt

Zuerst wird ein Überblick über den Zweck des Workshops gegeben. Kernprinzipien und Konzepte der M!ovetivation Challenge Philosophie werden erklärt und gezeigt wie M!ovetivation das persönliche Wachstum und Selbstbeherrschung fördert. Danach geht es um die Grundlagen eines glücklichen Lebens, sowie um die Identifizierung der wesentlichen Elemente, die zu einem erfüllten Leben beitragen. Das Verständnis der Auswirkungen von Positivität, Dankbarkeit und Sinnhaftigkeit stehen im Vordergrund. Den Teilnehmer:innen werden praktische Strategien gezeigt, wie M!ovetivation in der täglichen Interaktion mit Jugendlichen eingesetzt werden kann. Es gibt inspirierende Möglichkeiten, Jugendliche zu stärken und ihre Selbstmotivation und ihr Selbstvertrauen zu fördern.

Angewandte Methoden

Interaktive Präsentationen, Gruppendiskussionen und Erfahrungsaustausch, Geführte Aktivitäten und Übungen, Fallstudien und Beispiele aus dem echten Leben

Zeitausmaß

2 UE

Benötigte Ressourcen

Flipchart, Marker in 3 verschiedenen Farben, Musikanlage, Bewegungsmöglichkeit, Audiovisuelle Ausstattung für die Online-Durchführung (z. B. Webcam, Mikrofon, Bildschirmfreigabe).

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer:innen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitung: gute Laune, Schreibzeug, Neugier

Nachbereitung: Feedback Workshop nach 21 Tagen

Es wird gebeten, die eigenen Notizen zu studieren, um das Gelernte zu vertiefen und die kontinuierliche Anwendung der M!ovetivation Challenge Philosophie zu fördern. Dieses befähigende 100-minütige Workshop-Seminar "Wieder motiviert durch dich!" wird Fachkräfte mit den Werkzeugen und Erkenntnissen ausstatten, die sie benötigen, um einen positiven Unterschied im Leben der von ihnen betreuten Jugendlichen zu machen und eine nachhaltige Wirkung auf ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu erzielen.

8.29 Theater erleben und erforschen

Die Grundlagen des Schauspielens

REFERENT:INNEN: NEXTRA-(Next Liberty Graz): Angelina Schallerl, Anna Spitzbart, Sabrina Blümlinger

Zielsetzung

- Ziel ist es, über Methoden des Theaters, neue Seiten an sich und den Mitschüler:innen kennenzulernen, das Gefühl und die Fähigkeit für Zusammenspiel zu stärken, über den Tellerrand zu blicken und mutig die eigenen darstellerischen Talente zu entdecken. Schwerpunkte liegen auf der Wahrnehmung, dem Körper, der Stimme, dem Raum dem eigenen Ausdruck und (Bühnen-) Beziehung.

Inhalt

Gemeinsam die Grundlagen des Schauspielens erforschen. Ein Gefühl für Zusammenspiel und Beziehung auf der Bühne entwickeln. In verschiedene Rollen schlüpfen und somit den Handlungsspielraum erweitern.

Angewandte Methoden

- Schauspielerische Körper und Wahrnehmungsübungen, Atem und Stimmtraining, Improvisation, Rollenspiel

Zeitausmaß

2,5 UE

Termine: Freitag 17.11.23 - Ab/Zusage bis Freitag 20.10.23
Freitag 12.01.24 - Ab/Zusage bis Freitag 15.12.23
Donnerstag 29.02.24 - Ab/Zusage bis Donnerstag 09.02.24
Freitag 22.03.24 - Ab/Zusage bis Freitag 23.02.24
Donnerstag 16.05.24 - Ab/Zusage bis Donnerstag 18.04.24

Benötigte Ressourcen

Workshop findet auf der Probebühne des Next Liberty statt.

Maximale Teilnehmer:innenzahl

1 Klassengröße

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

8.30 Fantasiereisen

REFERENTIN: Kerstin Kraßnitzer

Zielsetzung

- Förderung der Konzentration
- Ruhe und Entspannung
- Steigerung des Wohlbefindens für Geist und Körper
- Kreativität steigern

Inhalt

- mit einer Kombination aus Geschichten und Klängen werden Impulse für die Fantasiereise gegeben
- durch die inneren Bilder wird die Fantasie angeregt und soll einen neuen Blick auf Dinge geben

Angewandte Methoden

Meditation, Klang, Geschichten

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung; eventuelle Reflexion nach der Fantasiereise

8.31 Meine tausend Gesichter

Ein Fotoworkshop

REFERENTIN: Magdalena Gföllner

Zielsetzung

- Auseinandersetzung mit der eigenen Identität
- Verrständnis von Selbst- und Fremdwahrnehmung fördern
- Einsatz & Reflexion von Körpersprache
- Austesten von verschiedenen Rollen
- Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls
- Einblicke in die Studiofotografie

Inhalt

- Auseinandersetzung mit den Fragen "Wer bin ich?", "Wer möchte ich sein?"
- Einrichtung eines kleinen Fotostudios wo die Teilnehmer:innen in verschiedene Rollen schlüpfen können
- Mit zu Verfügung gestellten Keidungsstücken sowie mit Gestik und Mimik können verschiedenen Facetten gezeigt werden
- Die vorher besprochenen Fragen können somit reflektiert werden

Angewandte Methoden

Fotografie, Diskussion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Keine Vor-und Nachbereitungen

8.32 Auf ins Land der Gefühle

Ein Fotoworkshop

REFERENTIN: Magdalena Gföllner

Zielsetzung

- Auseinandersetzung mit der eigenen Identität
- Verrständnis von Selbst- und Fremdwahrnehmung fördern
- Einsatz & Reflexion von Körpersprache
- Austesten von verschiedenen Rollen
- Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls
- Einblicke in die Studiofotografie

Inhalt

- Auseinandersetzung mit den Fragen "Wer bin ich?", "Wer möchte ich sein?"
- Einrichtung eines kleinen Fotostudios wo die Teilnehmer:innen in verschiedene Rollen schlüpfen können
- Mit zu Verfügung gestellten Keidungsstücken sowie mit Gestik und Mimik können verschiedenen Facetten gezeigt werden
- Die vorher besprochenen Fragen können somit reflektiert werden

Angewandte Methoden

Fotografie, Diskussion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Keine Vor-und Nachbereitungen

8.33 Mentales Training und Kunst

Im künstlerischen Prozess sich selbst erkennen

REFERENT:IN: NADJA KALINA

Zielsetzung

- Mut fördern, Leichtigkeit, Entschleunigung & Freude in den Schulalltag bringen
- Mentales Loslassen
- Schule kreativer und lebendiger gestalten
- Wichtigkeit von Kunst,- Auswirkungen auf den Mentalkörper kennenlernen
- Die subtilen Ebenen der Farben,- wahrnehmen lernen
- Workshop hauptsächlich für Lehrer:innen aber auch für Schüler konzipierbar: Kreativität an Schüler:innen weitergeben

Inhalt

- Die Bedeutung von Licht und Farbe für Körper und Seele
- Wie sich unser Gehirn auf einen kreativen Prozess einlassen kann
- Kreative und mentale Übungen und Techniken die in den Unterricht eingebaut werden können

Angewandte Methoden

Präsentation, kreative Übungen

Zeitausmaß

mind. 3-4 UE

Benötigte Ressourcen

Mittel zur Präsentation,- entw. über Beamer und PC oder anderes Bildübertragungsgerät, alternativ: Flipchart oder Tafel

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Klassengröße (30 SuS)

Vor/Nachbereitung

Keine Vorbereitung; eventuelle Reflektion nach der Fantasiereise; Anmerkung: auch für Schüler konzipierbar

8.34 B.Creative

REFERENT:IN: BIRGIT TRÖSTER

Zielsetzung

- Freude an der Kreativität
- Sich selbstbewusst und mit Leichtigkeit den Herausforderungen stellen
- Mut, Überwindung, Wachstum, Scheitern und ein Durchhaltevermögen entwickeln

Inhalt

- Creating zeichnet sich durch das lösungsorientierte, selbstverantwortliche und kreative TUN aus.
- Jede Klasse bringt andere Themen, Begabungen, Talente, etc. die in verschiedenen Techniken herausgestellt werden können
- Natur- und Objektstudien, Selbstportraits, Landschafts- und Raumperspektiven, freien eigenständigen Arbeiten
- verschiedene zeichnerische und malerische Techniken und Formate sowie Fotografie und MultimediaArt
- Workshopleiter:in geht kreativ darauf ein und richtet das Coaching darauf aus.
- Gerne startet der/die Workshopleiter:in nach der 4. Stunde und arbeitet mit den Schüler:innen am Nachmittag.

Angewandte Methoden

künstlerische, malerische und 3-dimensionale Arbeiten, Küchenexperiment, Bewegung

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer, BE-Material (Deckfarben…), je nach Bedarf

Maximale Teilnehmer:innenzahl

30 Teilnehmer

Vor/Nachbereitung

Es ist keine Vor- oder Nachbereitung notwendig.

9. BILDUNG FÜR ERWACHSENE (UND JUGENDLICHE)

9.1 Erziehungshilfen und Entwicklungspsychologie

Wie können Grenzen gezogen werden, wie setzt man sinnvoll Konsequenzen?

REFERENT:INNEN: Annette Wallisch-Tomasch, Ingrid Ulrich

Zielsetzung

- Die Eltern stärken sich gegenseitig für eine selbstbewusste und konsequente Beziehungsarbeit mit gegenseitigem Respekt

Inhalt

- Liebevoll Grenzen ziehen
- Entwicklungsgerechter Umgang mit Grenzen
- Bekannte Abläufe und Denkweisen hinterfragen
- Authentisches Vorbild sein

Angewandte Methoden

Wissensinput, Alltags-Tipps, Impulsfragen, Familienregelplakat

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

PC/Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.2 Erziehungshilfen und Entwicklungspsychologie

Vorbildlich den Rücken stärken: Was Kinder innerlich aufbaut und stark macht

REFERENT:INNEN: Annette Wallisch-Tomasch, Ingrid Ulrich

Zielsetzung

- Eltern-Kind-Beziehung stärken
- Ermutigende Botschaften ans Kind zu senden

Inhalt

- Versöhnung bei Streit
- Mögliche Kraftquellen kennenlernen
- Grundlegende Bedürfnisse erkennen und stillen

Angewandte Methoden

Wissensinput, Alltags-Tipps, Impulsfragen, Kommunikationsübung

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

PC/Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.3 Lernförderung

Welche Techniken erleichtern das Lernen, wie motiviere ich Kinder und Jugendliche?

REFERENT:INNEN: Verein Schultüte, Annette Wallisch-Tomasch

Zielsetzung

- Eltern-Kind-Beziehung stärken
- Ermutigende Botschaften ans Kind zu senden

Inhalt

- Theoretische Einführung zu verschiedenen Lerntypen
- Funktionsweisen des Gehirns beim Lernen
- Wie erstellt man Eselsbrücken oder Mindmaps?
- Welche Konzentrationsübungen sind sinnvoll für ein erleichtertes Lernen

Angewandte Methoden

Wissensinput, Praktische Übungen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

PC/Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.4 Lernförderung

Was kann ich tun bei Lernschwäche?

REFERENT:INNEN: Verein Schultüte

Zielsetzung

- Fördermöglichkeiten bei Lernschwäche aufzeigen

Inhalt

- Beschreibung der Legasthenie und Dyskalkulie
- Voraussetzungen für den Erwerb des Lesens, Rechnens und Schreibens
- Spielen und Trainingsprogramme zur Förderung wichtiger Bereiche

Angewandte Methoden

Wissensinput, Praktische Übungen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.5 Persönlichkeitsstärkung & Glück

Was ist eigentlich Glück und wie kann ich Glück an Jugendliche vermitteln?

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Weitergeben von Werten an Kinder/Jugendliche und die Frage, wie man Glück an seine Kinder vermitteln kann

Inhalt

- Werte diskutieren
- Prioritätensetzung für das Leben

Angewandte Methoden

Input, Diskussion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.6 Familienstammbaum der Stärken

REFERENT:INNEN: Annette-Wallisch-Tomasch

Zielsetzung

- Anerkennung geben und den Zusammenhalt innerhalb der Familie zu stärken

Inhalt

- Bild gestalten von persönlichem Stammbaum zum Mitnehmen
- Eltern (oder nahe Bezugspersonen) erforschen mit den Kindern besondere Eigenschaften, Fähigkeiten und Stärken ihrer nahen Familienmitglieder

Angewandte Methoden

Diskussion, Gestalten

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.7 Konfliktlösung

Wie können bestehende Konflikte angesprochen
und gemeinsam gewaltfrei gelöst werden?

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Milad Kadkhodaei & das Team von Open Space

Zielsetzung

- Die Teilnehmer:innen lernen, konstruktiv mit Konfliktsituationen umzugehen
- gewaltfreies Lösen von Auseinandersetzungen

Inhalt

- Mit Konfliksituationen auseinandersetzen und diese identifizieren
- Lösungsoptionen entwickeln
- Prävention etablieren

Angewandte Methoden

Dialog, gezielte Fragestellungen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

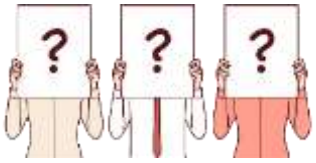
Heller Besprechungsraum, Flipchart

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen (Als Lehrer:innen Coaching sowie als Eltern-Kind Veranstaltung möglich)

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.



9.8 Die österreichische Bildungslandschaft

Wohin nach der Mittelschule?

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Beatrix Arlitzer

Zielsetzung

- Orientierungshilfe für Eltern und Kinder für den Weiteren Werdegang
- Einblick in die verschiedenen Bildungswege nach der Mittelschule

Inhalt

- Welche Schule passt am besten zu den Bedürfnissen des Kindes?
- Wie kann man das Kind bei einer Entscheidung unterstützen

Angewandte Methoden

Vortrag, Dialog, gezielte Fragestellungen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

PC/Laptop mit Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.9 Die Digitale Welt von Kindern

Informations – und Medienkompetenz im pädagogischen Alltag

REFERENT:INNEN: IT School Gmbh, Jörg Kapeller, Mag. Boris Miedl, BA

Zielsetzung

- Digitale und Informations- und Medienkompetenz werden für Pädagog:innen und Eltern vermittelt
- in die digitale Welt der Kinder, Jugendlichen und der jungen Erwachsenen eintauchen
- besseres Verständnis und Bewusstsein für die Lebensrealität junger Menschen im digitalen Zeitalter zu bekommen und auf Risiken aufmerksam machen

Inhalt

- Vortrag über den Mehrwert und die Gefahren der sozialen Medien
- Funktionsweisen: Instagram, Tik Tok, verschiedener Online-Games
- Fokus: „Social Media“, „Fake News“, „Filterblasen“, „Algorithmen“ und deren Gefahrenpotenzial für einzelne User_innen sowie auf deren demokratiegefährdenden Tendenzen

Angewandte Methoden

Fachinput, Diskussion, individuelle Fragen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.10 Solidarität & Zivilcourage

Wie stärke ich Zivilcourage bei Jugendlichen?

REFERENT:INNEN: Jörg Kapeller, Barbara Schmiedl

Zielsetzung

- Wie kann man eingreifen, wenn man Zeug:in von Beleidigung, Belästigung oder Diskriminierung wird?

Inhalt

- Notwendigkeit von „Bürgermut“ vermitteln
- Was bedeutet eigentlich Zivilcourage? Wie begegne ich Angriffen, Aggressionen, Ängsten oder Situationen, in denen „ich alleine dastehe“?
- In Bedrohungs- und Gewaltsituationen angemessen reagieren; Förderung von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit; Stärkung der persönlichen Verantwortung

Angewandte Methoden

Vortrag, Diskussion, individuelle Fragen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.11 Extremismus und Radikalisierung im Jugendalter

REFERENT:INNEN: Günther Ebenschweiger

Zielsetzung

- praxisrelevantes Basiswissen zu vermitteln und Jugendliche und Erwachsene für Extremismus und Radikalisierung zu sensibilisieren

Inhalt

- Gerade junge Menschen sind empfänglich für Ideologien und Aufbereitung durch extremistische Gruppen
- Wie können wir uns die Gefahren besser bewusst machen und Jugendliche schützen
- Welche Rolle spielt das Internet?

Angewandte Methoden

Fachinput, Diskussion, individuelle Fragen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.12 Mobbing

Handlungsmöglichkeiten für Eltern und Pädagog:innen

REFERENT:INNEN: Barbara Schmiedl, Jörg Kapeller

Zielsetzung

- Präventive, rechtliche und unterstützende Maßnahmen kennenlernen

Inhalt

- Aufklärung zu den rechtlichen Möglichkeiten in einem Mobbingfall
- Ratschläge wie Kinder und Jugendliche unterstützt werden können
- Mobbingsysteme in Abgrenzung zu normalen Konfliktsituationen klar erkennen
- Methoden zur Prävention
- No blame approach

Angewandte Methoden

Videos, Diskussion, Reflexion; gemeinsames Erarbeiten von Inhalten

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Beamer

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.13 Ernährung & Gesunde Jause

Gesunde Alternativen zu Chips & Cola

REFERENT:INNEN: Gloria Grogger

Zielsetzung

- Kreativ, gesunde Jausen zubereiten lernen

Inhalt

- Theoretische Einführung zu Gesunder Ernährung
- Tipps zur Zubereitung
- Kreative Ansätze gemeinsam mit Eltern und Jugendlichen Erarbeiten

Angewandte Methoden

Input, Fragen

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.14 Nachhaltigkeit

Was können wir im Alltag tun, um unseren Kindern
das Aufwachsen in einer ressourcenreichen Welt
zu ermöglichen?

REFERENT:INNEN: Christina Cresnik

Zielsetzung

- Eltern und Jugendlichen einen Einblick in das Thema Nachhaltigkeit geben

Inhalt

- Alltagsnahe Tipps für einen nachhaltigen Lebensstil
- Handlungsalternativen kennenlernen
- Wie können wir den Planeten bewahren für eine lebenswerte Zukunft der nächsten Generationen?

Angewandte Methoden

Input, Fragen, Diskussion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal 25 Personen

Vor/Nachbereitung

Vorbereitungen nicht unbedingt notwendig.

9.15 Eltern wie Leuchttürme

Die Kunst, eine Beziehung zu seinem Kind aufzubauen

REFERENT:IN: Elena Persché

Zielsetzung

- Die Beziehung zum Kind verbessern
- Selbstvertrauen, Selbstgefühl/Selbstwert steigern
- Integrität und Kooperation steigern

Inhalt

- Fachinput in die Themen der Bücher: Aus Erziehung wird Beziehung, dein kompetentes Kind, 4 Werte die Kinder ein Leben lang tragen
- Übersicht vier Werte der Erziehung nach Jesper Juul
- Die notwenidge Führungsposition der Eltern erkennen

Angewandte Methoden

Fachinput und Diskussion

Zeitausmaß

mind. 2 UE

Benötigte Ressourcen

Keine

Maximale Teilnehmer:innenzahl

maximal eine Gruppengröße (30 Teilnhemer:innen)

Vor/Nachbereitung

Keine Vor- und Nachbereitung

10. UNSERE REFERENT:INNEN

	Abenteuer Liebe (Julia Gruber-Glatzl) Abenteuer Liebe bietet Workshops für die gesamte Klasse, konfessionsunabhängig mit allen Kindern. Ihre Ziele sind die Akzeptanz und Wertschätzung des eigenen Körpers, ein positives Selbstbild und Selbstwertgefühl aufzubauen, eine positive Geschlechtsidentität auszubilden, und anzuerkennen, dass Sexualität einvernehmlich, freiwillig und gleichberechtigt ist, und die Respektierung der Vielfalt von Menschen, Beziehungen und Lebensstilen unterschiedlicher Kulturen und Religionen.
	Beatrix Arlitzer Beatrix Arlitzer ist Unternehmensberaterin, Wirtschaftscoach, Supervisorin und Mentaltrainerin. Sie bietet Outdoor-Workshops an, sowie Workshops zu den Schwerpunkten Empowerment, Berufsorientierung, Team- und Zusammenarbeit und Potenziale und Stärken.
	Christian Lechner-Barboric Christian Lechner-Barboric arbeitet seit neun Jahren als Trainer im Bereich digitale Bildung mit allen Ziel- und Altersgruppen, ist zertifizierter Saferinternet.at- und SeniorInnen-Trainer, Geschäftsführer der Saferinternet-Koordinationsstelle Steiermark und Südburgenland (ITSchool BPT GmbH) und Experte der Kompetenzstelle Digitale Gesellschaft der A6 im Amt der Steiermärkischen Landesregierung.
	Mr Move it! (Masara Dziruni) Masara Dziruni ist der Erfinder von “M!ovetivation“, einer 24h pro Tag Vorankommensphilosophie mit vielen praktischen, bereits vielfach erprobten Werkzeugen, um sich selbst zur Motivation zu inspirieren. Er ist Entrepreneur, Bewegungskünstler, Integrationsbotschafter und staatlich geprüfter Trainer.
	Brigitte Elser Brigitte Elser will mit der Theaterspiel Methode Jeux Dramatiques die Selbstbestimmung fördern. Bei Jeux Dramatiques steht das eigene Erleben im Vordergrund und der Rollenauswahl sind keine Grenzen gesetzt.
	Christoph Glück Christoph Glück ist Märchenerzähler, Spiel- und Tanzpädagoge. In seiner Arbeit liegen ihm bei der Gestaltung seiner Workshops besonders die Vermittlung von Lebensfreude und der Beitrag zu mehr Achtsamkeit zum Frieden in der Welt am Herzen.

	Roswitha Hafen Roswitha Hafen ist Heil- und Sonderpädagogin, diplomierte Legasthenietrainerin, diplomierte Dyskalkulietrainerin und Gründerin und Obfrau des Vereins Präventionsteam Schultüte. Sie hat 20 Jahre Erfahrung im Training bei Lese-, Schreib-, und Rechenschwierigkeiten, ist Referentin für frühe mathematische Bildung und Trainerin für PädagogInnen und Eltern.
	Pamir Harvey Pamir Harvey ist seit 1995 am Afro-Asiatischen Institut Graz tätig, seit 2009 auch als soziokultureller Referent. Mit Einblicken und Erzählungen seiner eigenen (Lebens-)Erfahrungen gestaltet er Workshops zu Themen wie Interkulturalität, Integration und Antirassismus.
	Claudia Jaklitsch Claudia Jaklitsch ist Klinische- und Gesundheitspsychologin, Legasthenie- und Dyskalkulietrainerin und hat langjährige Berufserfahrung in der Jugendwohlfahrt. Im Moment ist sie im Verein Präventionsteam Schultüte tätig.
	Thomas Jäger Thomas Jäger hat ursprünglich Biologie studiert (Lehramt und Botanik) und ist über den Zivildienst als „Quereinsteiger“ in den Sozialbereich gekommen. Dort hat er über 17 Jahre in einer großen steirischen NGO vielfältige Erfahrungen vor allem im Bereich Flucht und Integration, in der Erwachsenenbildung sowie in sozialinklusiven Sportprojekten gesammelt. Nebenberuflich ist er seit 2010 als Hochschullehrer an der KPH Graz in der Aus- und Fortbildung mit den Schwerpunkten Interkulturalität, Migration und Flucht tätig. Zusätzlich hat der Diversitätstrainer und Botschafter der Inklusion des Landes Steiermark Ausbildungen wie den Akademielehrgang Interkulturelle Pädagogik an der PH Steiermark sowie den Sportmanagement-Masterlehrgang der Bundessportorganisation absolviert
	Milad Kadkhodaei Milad ist Geschäftsführer des Vereins Open Space und hat es sich als Sohn einer österreichischen Mutter und eines iranischen Vaters zur Aufgabe gemacht, das Gefühl der Bereicherung zweier so unterschiedlicher Kulturen hautnah miterleben zu dürfen, weiterzugeben. Er ist Integrationsbotschafter und sieht dies nicht nur als Tätigkeitsbeschreibung, sondern als Berufung und menschliche Verpflichtung.

	Jörg Kapeller Jörg Kapeller ist freiberuflicher Pädagoge und Mediator. Als Referent der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus führt er steiermarkweit Workshops, Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Themenfeldern durch. Seine Schwerpunkte liegen hierbei aus Gewaltprävention und Konfliktmanagement, Miteinander und Vielfalt, Menschenrechten und Demokratie sowie auf dem Umgang mit Social Media im gesellschaftspolitischen Diskurs.
	Anna Katharina Kirchmair Anna Katharina Kirchmair ist als Begeisterungstrainerin immer auf der Suche nach den kleinen Freuden im Alltag, die einen staunen lassen – selbst begeistert davon, andere zu inspirieren und den Meinungsaustausch zu befeuern. Sie hat beim Roten Kreuz Weiz als Jugendbetreuerin und Erste-Hilfe-Lehrerin gearbeitet und vermittelt in ihren Workshops die Überzeugung und Erfahrung, dass Achtsamkeit die meisten Probleme auflösen und das Leben erleichtern kann.
	Renate Kothgasser Renate Kothgasser ist Pädagogin und Mathematik-Trainerin. Aus ihrer pädagogischen Erfahrung betrachtet sie Mathematik als Erkenntnis eines interkulturellen Gesamtwerkes. Durch das Verständnis für Rechenkunde werden das Diversitäts- und Vielfaltsverständnis verbessert und gesteigert. Als Mathematiktrainerin ist es ihr einfach ein Anliegen, Menschen für das Rechnen zu begeistern und spielerisch Verständnis für die Sprache der Mathematik zu entwickeln.
	Kerstin Kraßnitzer Hauptberuflich Betreuerin in einem Kindergarten absolvierte Kerstin vor einigen Jahren weitere verschiedene Ausbildungen: Sie ist zertifizierte (Kinder-)Yogalehrerin mit einer Weiterbildung zur für Teenager-Yoga und Integrative Klangpädagogin und Klangtherapeutin.
	Ruth Kathrin Lauppert-Scholz Ruth Kathrin Lauppert-Scholz ist Expertin und Kulturvermittlerin im interkulturellen Lernen und Gedenkarbeit zum Holocaust. Sie hält zu diesen Themen Workshops, Vorträge, Seminare und Stadtspaziergänge ab.
	Ludovico Ludovico pflegt die Spielkultur in all ihrer Vielfalt. Sie betreiben die steirische Landesludothek in Graz und bieten neben spannenden Spiele-Aktivitäten auch interessante Workshops und Schulungen an. Dabei geht es neben dem Spaß auch um Selbstwert, Teamwork, und Konfliktfähigkeit.

	Kamdem Mou Poh à Hom Kamdem Mou Poh à Hom vom CHIALA Team hat bereits über 20 Jahre Erfahrung darin, Workshops zu halten. CHIALA ist ein Ort der Begegnung und des gegenseitigen Austausches von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung. Über Kultur- und Sozialprojekte fördert CHIALA die Begegnung, das „Aufeinander zugehen“ von Menschen in all ihrer Vielfalt und Individualität.
	Anton Neurauter Anton Neurauter ist gerade dabei, sein Lehramtsstudium abzuschließen und hat im Verein VGT (Verein gegen Tierfabriken) über drei Jahre Erfahrungen im Bereich Tierethik.
	Sabine Pichler Sabine Pichler ist Kommunikations- und Ausstellungsdesignerin, Mental- und Kindermentaltrainerin und macht derzeit eine Ausbildung zur Kreativtrainerin. Außerdem ist sie Mutter von drei Kindern.
	Guy Rolins Guy Rolins Nguiateu Kamtamdjou kommt ursprüglich aus Kamerun und lebt seit fast zwei Jahrzehnten in Graz. Er ist in der Sozialarbeit engagiert und hat eine große Begeisterung für den kulturellen Erfahrungsaustausch. In seinen Workshops wird getanzt, gekocht, getrommelt, aber auch ernste Themen wie Menschenrechte, kulturelle menschliche Begegnungen und mehr kommen zur Sprache, dabei schätzt er besonders die offenen, lebensfreudigen und respektvollen Diskussionsrunden mit den Kindern.
	Romana Rossegger Romana Rossegger ist ausgebildete Elementar- und Hortpädagogin und hat Erziehungswissenschaften studiert. Sie arbeitet im Kinderbüro – die Lobby für Menschen bis 14, an Projekten, welche Kinder dabei unterstützen, ihre Meinung und ihre Anliegen in die Gesellschaft zu tragen, um dort gehört zu werden.
	Leonel A. Monzon Salazar Leonel A. Monzon Salazar ist Tanztrainer und derzeit Salsa-Trainer am Iberoamerika Institut Steiermark. Fortlaufende Weiterbildung durch den Besuch von Salsa-Kongressen in Europa, USA und durch die Zusammenarbeit mit Tanzschulen in Habana und Santiago, Kuba.

	Veronika Sattler Veronika Sattler ist Kindergartenpädagogin, Hortpädagogin, Kindergartenleitung, Sonderkindergartenpädagogin, Montessoripädagogin, diplomierte Leiterin für Jeux Dramatiques, Yogalehrerin, spirituelle und integrative Coachin, sowie Trainerin der Spiraldynamik Basic Move
	Barbara Schmiedl Barbara Schmiedl ist Lehrbeauftragte der Universität Graz, Germanistin, Pädagogin, Juristin im Herzen und freie Trainerin. Ihre Workshop-Schwerpunkte sind Menschenrechtsbildung für alle Altersstufen, Menschenrechtsschule, Kinderrechte, Strategien gegen Stammtischparolen, Geschichte und lokale Umsetzung von Menschenrechten, Menschenrechts-Stadtrundgänge sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung
	Marion Seidl-Hofbauer Marion Seidl-Hofbauer ist Behinderten-Pädagogin und Förderdiagnostikerin. Als Buchautorin und Ausbilderin für Jeux Dramatiques arbeitet sie mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.
	Erich Tragner Erich Tragner hat Psychologie und BWL an der Universität Graz studiert und zusätzliche Ausbildungen zum Klinischen- und Gesundheitspsychologen und Arbeitspsychologie absolviert. Im Moment ist er im Kinder- und Jugendhilfebereich tätig.
	Verena Ulrich Verena Ulrich ist freiberufliche Trainerin und Projektmitarbeiterin in Community-Building- und Diversitätsprojekten. Sie hat International Studies sowie Migrations- und Diversitätsgestaltung studiert. Ihr thematischer Fokus liegt auf sozialem Lernen, Empowerment, Antidiskriminierung und dem friedlichen Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlichster Hintergründe. Neben Deutsch spricht sie Englisch, Türkisch, Arabisch, Französisch und Niederländisch und bringt Lebens- und Berufserfahrung aus Ägypten, der Türkei, den Niederlanden und Österreich mit.
UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark	**Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, UBZ** Hauptaufgabe des UBZ ist die langfristige Hebung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung. Nachhaltige Umweltbildung muss bereits im Kindesalter ansetzen, frei nach dem Motto "was man schätzt, das schützt man auch"!

	Mag.ª Birgit Tröster Mag.ª Birgit Tröster hat Medien– und Kommunikationswissenschaften und Lehramt studiert und ist Leiterin der Kinderkunstschule KO in Weiz. Sie verfügt über eine langjährige Berufserfahrung bei Red Bull und Weitzer Parkett und war zuletzt Lehrerin an einer Neuen Mittelschule. Zitat: „Ästhetik und Design begleiten mich seit 30 Jahren. Als engagierte und weltoffene Frau freue ich mich Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten“
	Annette Wallisch-Tomasch Annette Wallisch-Tomasch ist Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin in freier Praxis mit dem Schwerpunkt Familienpsychologie und Onlinepsychologie (Instahelp). In den Workshops der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus bringt sie ihre Begeisterung für Selbstwertstärkung, positive Psychologie, mentales Training und Achtsamkeit mit ein. Wenn sie eine Volksschulklasse besucht, wird sie von ihren lustigen Handpuppen begleitet, die sich als hilfreiche Mitarbeiter erweisen.
	Herbert Winterleitner Herbert Winterleitner ist seit 2014 Botschafter der Inklusion des Landes Steiermark und als Obmann des Vereins Soziale Projekte Steiermark Organisator des „Balls der Vielfalt“, des „Tags der Barrierefreiheit“ und des „Grazer Inklusionslaufes“ Er wurde für sein soziales Engagement 2019 als „Kopf des Jahres“ ausgezeichnet. Unter dem Motto „Inklusion statt Isolation“ möchte er durch Selbsterfahrung zur Sensibilisierung im Umgang mit Menschen mit Behinderung beitragen. Seit 2022 ist Herbert Mitglied der Volksanwaltschaft, Kommission 3 für Steiermark und Kärnten.
	Daniela Wurzinger Daniela Wurzinger ist Primärpädagogin und unterrichtet an einer Volksschule. Sie ist diplomierte Mentaltrainerin, diplomierte Kindermentaltrainerin und Sexualpädagogin.
	Gloria Grogger, Michaela Schneebacher Gloria Grogger hat gemeinsam mit Michaela Schneebacher „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ und „Global Studies“ studiert. Seit 2019 gibt es das gemeinsame Unternehmen „miria Catering“ mit Fokus auf vegan, regional, saisonal, biologisch, zero-waste, selbst gemacht, gesund und schmackhaft. Zusätzlich halten die beiden Vorträge zu Veganismus, gesunder Jause und Kochkurse ab. (www.miria.at)

	Mag. Franz Stangl Franz Stangl ist Historiker und Kustos des Grazer Universitätsmuseums. Er hat zahlreiche Interviews mit Zeitzeug:innen geführt, zeitgeschichtliche Ausstellungen realisiert sowie Erinnerungsprojekte in verschiedenen Rollen begleitet.

	Denise Diex, MSc Denise Diex studierte BWL und WIrtschaftspädagogik an der Universität Graz und ist diplomierte Mentaltrainerin und Trainerin für kaufmännische Inhalte in der Erwachsenenbildung. Sie war langjährig ehrenamtlich im Bereich Asyl tätig und ist Gründerin von MIGRABILIS Potenzialentfaltung. Derzeit absolviert sie einen Lehrgang zur interkulturellen Kompetenzbildung.
	Jasmin Abou Ahmed, MSc Jasmin Abou Ahmed ist Burgenländerin mit ägyptischen Wurzeln und studierte BWL und Wirtschaftspädagogik in Wien und Graz. Seit vielen Jahren ist sie ehrenamtlich im Bereich Asyl tätig. Außerdem ist sie Gründerin der MIGRABILIS Potenzialentfaltung GmbH.
	Rene Molnar Rene Molnar ist akademischer Jugend- und Soziokulturpädagoge und war 25 Jahre lang in der Jugend – und Kulturarbeit tätig, davon 24 Jahre als Geschäftsführer des Jugendzentrum Explosiv. Er organisierte Konzerte, war Darsteller in Theaterstücken und Musicals und spielt in einer Band. Seine inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Jugendkulturen, Unterwanderung von Jugendkulturen durch extremistische Kreise (Rechts-/Linksextremismus, Jihadismus, Faschismus) sowie auf historischen und politischen Zusammenhängen und Vergleichen.
	Bettina Schalk, MA Bettina Schalk ist Soziologin und Jugendtrainerin. In ihrer Rolle als Jugendtrainerin legt sie ihren Fokus auf Gewaltprävention, Menschenrechte, Sexualpädagogik und Teambuilding.
	Christina Cresnik, MA Christina Cresnik ist diplomierte Mentaltrainerin und arbeitet als Trainerin in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Mit Themen wie Mentaltraining, Mediation, Achtsamkeit und Selbstfürsorge befasst sich Christina Cresnik in ihrer Arbeit.

	Dorit Kammerhofer, Bakk.phil., MA Dorit Kammerhofer hat Pädagogik studiert. Nach ihrem Abschluss begann sie die Ausbildung zur Mediatorin am Zentrum für soziale Kompetenz der Karl-Franzens-Universität Graz. Seit 2014 ist sie diplomierte Mediatorin und seit 2020 ist sie eingetragene Mediatorin nach ZivMediatG. Weiters hat sie 2017 ein interdisziplinäres Masterstudium erfolgreich abgeschlossen.
	Dipl. Ing. Erich Jäger Erich Jäger hat Telematik an der Technischen Universität Graz studiert. Wenn er nicht gerade im IT Bereich arbeitet, dann bringt er Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit seinem Kinderprogramm zum Lachen. Denn er ist nebenberuflich Zauberer und Clown.

	Fritz Neuhold Fritz Neuhold ist Teil des Fratz Graz Teams. Durch verschiedene Outdooraktivitäten hilft er Kindern und Jugendlichen ihr Selbstbewusstsein und Persönlichkeit zu stärken. Weitere wichtige Themen für ihn sind: Teambuilding, Kreative Techniken und Empowerment.
	Günther Ebenschweiger Günther Ebenschweiger war bis 2017 als Polizist tätig. Seit vielen Jahren übt er aktive universelle, selektive und indizierte Präventionsarbeit in den Bereichen sexualisierte Gewalt, häusliche Gewalt, (Cyber-)Mobbing und Extremismus aus.
	Heike Steinwender Heike Steinwender hat eine Legasthenie- und Dyskalkulieausbildung beendet und bearbeitet Themen wie Lernförderung, Lernschwächen und Lerntechniken in Kombination mit dem Selbstbewusstsein. Weiters ist sie auch Spielpädagogin.
	Mag.ª BA Katharina Tappauf Katharina Tappauf hat das Diplomstudium der Rechtswissenschaften absolviert und anschließend ein Diplomlehrgang als Kommunikationstrainerin beendet. Im Jahr 2020 führte sie eine Weiterbildung zur Gewaltfreien Kommunikation (GFK) durch. Aktuell besucht sie einen Lehrgang zum Thema praxisorientierte sexuelle Bildung. Zur GFK hat sie diverse Weiterbildungen absolviert und lässt diese Zugänge auch in ihre Arbeit mit Kindern/Jugendlichen/LehrerInnen einfließen.

	Lisa Christin Hörz Lisa Christin Hörz ist Pädagogin, Achtsamkeitstrainerin, Yoga-Lehrerin, Nuad Thai Praktikerin, Kinderyoga-Lehrerin und Gründerin der Hatha Yoga Institut GmbH. Gemeinsam mit ihren KollegInnen leitet sie die Yoga Ausbildung in der gesamten Steiermark sowie internationale Yoga Retreats und Wochenenden.

	Manuel Pölzl alias Da Bürgermasta Manuel Pölzl startete mit 15 Jahren seine künstlerische Laufbahn als Hip-Hop Tänzer. Seine starke Bindung zu seiner Heimat bedingt seine Aufbauarbeit in und an der Österreichischen- und vor allem Grazer- Hip Hop Szene, der er als DJ, Tänzer & Moderator die Grundwerte „peace, love, unity & having fun“ in einer Vielzahl von Veranstaltungen und Workshops vermittelt.
	Peter Webhofer, MA Peter Webhofer begleitet Entwicklungen in Unternehmen, Organisationen und Regionen und unterstützt beim Erarbeiten von neuen Angeboten und Services. Zu seinen inhaltlichen Schwerpunkten zählen dabei Organisationsentwicklung, Design Thinking, Service Design, Projektmanagement und Bildung. Er ist Gründer und Geschäftsführer von blueLAB.
NEXT LIBERTY	**Next Liberty** Ob mit Familie oder Freunden, in der Freizeit oder über die Schule, ob man aus Graz, der Steiermark oder Nimmerland kommt, ob man eingesessener Theater-Fan, neugieriger Museums-Geher oder Kino-Seherin auf Abwegen ist, ob man schon viele Geschichten kennt oder neue Abenteuer live auf der Bühne entdecken möchte, das Next Liberty hat Platz. Platz für 300 ZuschauerInnen, alle Generationen und unzählige Emotionen. Platz für Fantasie und Mut, Musical und Drama, Spaß und Spannung, Unterhaltung und Auseinandersetzung. Platz für dich.

	Felicitas Fröhlich, BA Felicitas Fröhlich studierte Soziologie und Gender Studies. Sie ist Kinderbuchautorin von folgenden Werken „Tim bringt Kindern etwas bei“, „Alex fängt das Echo“ und „Ina erforscht den Weltraum“. In ihrer Tätigkeit als Referentin beschäftigt sie sich mit Themen wie Diversity, Rollenbilder und Intersektionalität.
	Andreas Pirker Andreas Pirker ist psychologischer Berater und Mentalcouch und begleitet Menschen in herausfordernden Situationen des Lebens. In seinem Coaching geht es um das Erreichen von mehr Lebensfreude, Zuversicht und Selbstbewusstsein.

	Marina Haberl Marina Haberl ist diplomierte Elementarpädagogin und Sozialpädagogin. Sie ist auch zertifizierte Yogalehrerin, Yin – Yogalehrerin, Kinderyogalehrerin, Nuad Thai Bodywork Praktikerin und Kreativtrainerin. Der yogische Lebensstil hat Marina gelehrt achtsamer und gelassener mit sich und ihrer Umwelt umzugehen.
	Marisol Carrillo-Chataing Marisol Carrillo-Chataing ist diplomierte Musikpädagogin. Ihre Berufs-ausbildung absolvierte sie auf der Kunstuniversität (IUDEM) Caracas, sowie auf der Pädagogischen Universität (UPEL-IPC) in Venezuela. Sie ist Sängerin, selbstständige Musiklehrerin für Gesang, Ukulele, Gitarre und vieles mehr.
	Magdalena Gföllner Magdalena Gföllner ist Sozialpädagogin, Absolventin des Kollegs für Fotografie der Ortweinschule und besitzt ein abgeschlossenes Studium der Kunstgeschichte. Verschiedenste Tätigkeiten im Kunst- und Kulturbereich, Fotoworkshops für Kinder und Jugendliche sowie private und berufliche Erfahrungen mit geflüchteten Menschen prägen ihr Schaffen. Schwerpunkte sind soziales Lernen, Stärkung des

	Selbstwertgefühls, ein gelingendes Miteinander und natürlich kreative, fotografische Methoden!
	Elena Persché Elena Persché ist zertifizierte Familientrainerin nach familylab Österreich. Sie ist außerdem Lebens und Sozialberaterin nach familylab Österreich in Ausbildung. Sie ist zudem zuständig für die Erarbeitung und Aufführung des pädagogischen Kindertheaters bei den Kinderfreunden Stmk. Elena ist Workshopleiterin bei Open Space zu den Themen Diversität, digitale Grundbildung, Konfliktmanagement, Gewaltprävention, soziale und interkulturelle Kompetenzen sowie Expertin und Darstellerin im theaterpädagogischen Programm des Zentrums für Kriminalprävention zur Aufklärung und Prävention sexualisierter Gewalt.
	Nadja Kalina Nadja Kalina ist ausgebildete Künstlerin und Dipl. Mentaltrainerin – Durch ihre einzigartigen Workshopkonzepte schafft sie eine Verbindung aus den beiden Bereichen für ganzheitliche Lösungen. Im kreativen Prozess bekommen die Teilnehmer:innen einen noch tieferen Zugang zu sich selbst. Dabei können sich auch Blockaden, Zweifel und Ängste zeigen,- die gemeinsam aufgelöst werden und neues Selbstvertrauen schaffen. Ihre Techniken und Kombinationen aus: Kunst, mentalem Training, Achtsamkeit & Entspannung, Natur und Philosophie,- sind für Menschen jeder Altersgruppe und dienen als Werkzeug und Schlüssel,- sie führen die Teilnehmer:innen zu ihren verborgenen Potentialen und schaffen Raum sich ganz neu zu entdecken!